

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 184.

Freitag, 9. August

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 80 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingelant) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers fand gestern im Hauptverwaltungsgebäude der Firma Krupp ein feierlicher Festakt statt. Abends nahm Sr. Majestät an dem Festmahle in Villa Hügel teil.

Bei der Schlagwetterkatastrophe auf Zech „Lothringen“ sind nach amtlicher Meldung 103 Bergleute getötet und 25 verletzt worden, darunter zwei schwer.

In der Schweiz sind schwere Unwetter niedergegangen. Die Gotthardbahn ist zwischen Maroggia und Melano durch einen Erdrutsch verstopft worden.

In Port au Prince ist durch eine Pulverexplosion der Nationalpalast in Brand gesteckt worden. Dabei ist der Präsident der Republik ums Leben gekommen. 400 andere Personen sind getötet oder verletzt worden.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königlichen Hauses.

Dresden, 9. August. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian sind heute vormittag aus Juit zurückgekehrt und haben sich nach dem Jagdschloße Moritzburg begeben.

Justizministerium.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem bisherigen Ortsrichter Julius Robert Seidel in Weßler Dirsch das Albrechtskreuz zu verleihen.

Finanzministerium.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, in den Ruhestand versetzten nachgenannten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung und zwar dem Obergütervorsteher Georgi in Leitschen und dem Oberbahnhofsvorsteher 2. Gr. Albert in Pötschappel das Ritterkreuz 2. Kl. des Verdienstordens, den Eisenbahnsekretären Härtel und Kropf in Dresden das Verdienstkreuz, dem Eisenbahnassistenten, präb. Eisenbahn-Oberassistenten Döschke in Leipzig, dem Eisenbahnassistenten Schnefeldt in Moldau, dem Bodenmeister Melzer in Werbau, dem Oberschaffner Rutschke in Böbau sowie den Schirmmeistern Delsner in Klingenthal und Lampe in Bodenbach das Albrechtskreuz, ferner dem Weichenwärter I. Kl. Hauser in Baugen, dem Feuermann II. Kl. Große in Leipzig, den Zugschaffnern Hämmer in Hof, Roser in Görlitz und Schurig in Leipzig sowie dem Bahnwärter Riemz in Dresden das Ehrenkreuz zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Kaiserl. Legationsrat a. D. Max v. Doppel in London den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 3. Klasse annehme und trage.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Bezirksamtmann Böhmer beim Kaiserl. Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika zu Lüderibucht den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Orden 4. Klasse anlege.

Am 15. August 1912 werden mit Ermächtigung des Königlichen Finanzministeriums die zu Bahnhöfen ausgebauten bisherigen Haltepunkte **Ponitz** an der Linie Leipzig—Hof und **Elfeld** an der Linie Zwickau—Bautzen auch für den allgemeinen Güterverkehr eröffnet. Die Bestimmungen über die Frachtberechnung für den Güterverkehr der beiden Stationen werden besonders bekannt gemacht. — Dresden, am 8. August 1912. 5470

Rgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatsbahnen.

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf dem Kommunikationsweg von Mittelndorf bis zum Gasthaus Forsthaus im Rinnischthal wird auf Grund von § 23 Absatz 1 der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 verboten.

Dresden, am 6. August 1912.

Königliche Reichshauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.
Hochbau-Verwaltung. Angestellt: der technische Hilfsarbeiter Claus als Baufreier beim Landbauamte Plauen. — Befördert: Expedient Kriebel beim Landbauamte Plauen zum Bureauassistenten beim Landbauamte Chemnitz.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern.
Brandversicherungskammer. Entlassen: Bureauassistent Rosenkranz. — Befördert: Expedient Räger zum Bureauassistenten. — Angestellt: Militäramwärter Holzmann, Döbeling, Herzog, Hellmich, Heun und Freitag als Expedienten.

(Besondere Befamtmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 9. August. Sr. Majestät der König und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Ernst Heinrich begrüßten heute vormittag 11 Uhr am Bahnhofe in Coswig Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinzen und Prinzen Friedrich Christian, Höchstseligste von Juit zurückkehrend dort eintrafen.

Zur Königl. Mittagstafel im Schlosse Moritzburg waren die Hofmeister Schmidt-Kreyern und Schneider-Moritzburg geladen.

Nach der Tafel erledigte Sr. Majestät Regierungsgeschäfte.

Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 8. August. Der Königl. Bayerische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf v. Montgelas, hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit werden die Geschäfte der Königl. Bayerischen Gesandtschaft von dem Königl. Bayerischen Konsulat wahrgenommen.

Deutsches Reich.

Heer und Marine.

Die diesjährigen Schulschiffsreisen.
Kiel, 8. August. Die vier als Seeladetten- und Schiffsjungenschulschiffe in Dienst gehaltenen großen Kreuzer haben seit Anfang Mai zur Ausbildung des an Bord eingeschifften Nachwuchses in den Gewässern der Ostsee und Nordsee getreuzt und dabei außer deutschen Häfen auch eine Reihe ausländischer Küstenplätze angelaufen. Im Anschluß an diese Sommerreisen beginnen die großen Fahrten ins Ausland, die bis zum März des nächsten Jahres dauern. In diesem Jahre gehen zwei Schiffe ins Mittelmeer und zwei nach der amerikanischen Ostküste. Als die ersten haben nunmehr die Schulschiffe „Mineta“ und „Hertha“ von Wilhelmshaven aus die Reise ins Ausland angetreten, und zwar beide ins Mittelmeer. Die beiden andern Schiffe werden in den nächsten Tagen folgen. Es sind „Hansa“ und „Viktoria Luise“, die aussersehen sind, die Gewässer von Ostamerika aufzusuchen.

Koloniales.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Regierungsrat und Referent beim Kaiserl. Gouvernement von Deutsch-Ostafrika Frhr. v. Wächter, wurde, wie erinnerlich, am 18. Februar d. J. durch Urteil des Obergerichts in Daresalam von der gegen ihn erhobenen Anklage des Meineids wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Nachdem inzwischen das Urteil des Kaiserl. Obergerichts hier eingetroffen ist, hat sich das Reichskolonialamt entschlossen, gegen Frhrn. v. Wächter das förmliche Disziplinarverfahren zu eröffnen. Zum unterforschungsführenden Beamten ist Kammergerichtsrat Dresler bestellt worden.

Ausland.

Der italienisch-türkische Krieg.

Noch keine Friedensverhandlungen?
Rom, 8. August. „Popolo Romano“ gibt die verschiedenen Meldungen wieder, die in auswärtigen

Zeitungen über die angeblichen vertraulichen Verhandlungen zwischen Italien und der Türkei enthalten sind und schreibt, es handle sich dabei um ganz gewöhnliche Klagen, die auch einander widersprechen. Das Blatt erklärt rund heraus, die Regierung habe niemandem den Auftrag gegeben, zu verhandeln, selbst nicht vertraulich.

Konstantinopel, 8. August. Die Meldungen der Blätter über Friedensverhandlungen sind verfräht. Ein Mitglied des Kabinetts ermächtigte den Vertreter des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus zu der Erklärung, daß die gegenwärtige Regierung noch nicht Zeit gehabt habe, sich mit der Friedensfrage zu befassen.

Der frühere Deputierte Hussein Djahib, der mit dem früheren Minister Said Nim zusammen in der Schweiz mit dem früheren italienischen Minister Fusinato über die Möglichkeit eines Friedensschlusses verhandelte, ist hierher zurückgekehrt.

Zu Poincarés Auslandsreise.

Deutsche Kriegsschiffe haben den „Condé“ mit dem Ministerpräsidenten Poincaré an Bord bei einer zufälligen Begegnung in der Ostsee mit Salutsschüssen begrüßt. Aus Paris wird hierzu unter dem 9. August gemeldet: Alle Blätter sprechen ihre Befriedigung darüber aus, daß der „Condé“, der den Ministerpräsidenten Poincaré nach St. Petersburg trägt, auf seiner Fahrt in der Ostsee durch das deutsche Geschwader mit Salutsschüssen begrüßt wurde. Der „Figaro“ hebt insbesondere hervor, diese Begrüßung sei nicht obligatorisch, da der „Condé“ sich auf hoher See befunden hätte, und stelle einen Akt der Höflichkeit dar.

Ein Sieg der britischen Unionisten.

London, 8. August. Bei der Unterhauswahlwahl im Wahlkreise Nordwest-Manchester ist für den zurückgetretenen Liberalen der Unionist St. John Sandley gewählt worden.

Aus der belgischen Kammer.

Brüssel, 8. August. Die Kammer hat nach vierwöchiger Beratung alle Mandate für gültig erklärt und sich konstituiert. Der frühere Präsident wurde wiedergewählt, worauf die außerordentliche Session geschlossen wurde.

Die türkische Krise.

Konstantinopel, 8. August. General Dschavid Pascha ist hier eingetroffen. Die gemeldeten Beratungen der Minister Kamil Pascha, Dilmî Pascha, Reschid Pascha und Noradunghian werden fortgesetzt werden. Diese Minister bilden eine ständige Kommission, welche die allgemeine Politik der Regierung bestimmen soll.

Zur Lage in Albanien.

Saloniki, 8. August. Meldungen aus Prishtina bestätigen, daß die Arnauten, dem Rate ihrer Führer folgend, begonnen haben, in ihre Dörfer zurückzukehren.

In Smolat im Bezirk Strumica in Mazedonien sind vier Griechen von unbekanntem Bulgaren ermordet worden.

In Uskub sind zwei Mitglieder der Bande Tschernopejts festgenommen worden, die ein Attentat beabsichtigt hatten. In ihrem Besitz wurden Bomben und Revolver gefunden. Ein Versuch der Sträflinge in Uskub, aus dem Gefängnis auszubrechen, wurde durch Gendarmerie rechtzeitig verhindert.

Konstantinopel, 8. August. Der vom Kabinett Said Pascha über Ipeh verhängte Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

In amtlichen Kreisen wird die Meldung aus Saloniki dementiert, wonach die Albaner angeblich gegen Uskub marschieren. Die der Regierung zugegangenen Nachrichten besagen im Gegenteil, daß die Lage viel ruhiger geworden sei. Die nach Albanien gesandte Sonderkommission hat Vollmachten erhalten, um über die Forderungen der Albaner zu verhandeln. Die Regierung hofft, daß die Angelegenheit in einigen Tagen erledigt sein wird.

Zum türkisch-montenegrinischen Zwischenfall.

St. Petersburg, 8. August. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht ein Interview mit einem russischen Diplomaten, in dem dieser erklärt, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Montenegro habe in St. Petersburg überhastet. Die russische Diplomatie treffe alle Maßnahmen, um Montenegro Ruhe und Kaltblütigkeit einzulösen und auf die Türkei im Sinne friedlicher Beilegung einzuwirken. Die Verwicklung sei weder der Türkei noch Montenegro nützlich. Montenegro werde zuerst einen Ausweg aus der schwierigen Lage finden.

Konstantinopel, 9. August. Der türkische Gesandte in Cetinje, der bereits von Cattaro abgereist war, hat Befehl erhalten, nach Cetinje zurückzukehren und dort zu bleiben.

Audienz des deutschen Botschafters beim Sultan.
Konstantinopel, 8. August. Am Nachmittag übergab der neue deutsche Botschafter Frhr. v. Wangenheim dem Sultan in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Die bei der Audienz gehaltenen Ansprachen waren in herzlichster Form gehalten.

Abdurrhman Pascha gestorben.
Konstantinopel, 8. August. Der frühere Großwesir und langjähriger Minister des Sultans Abdul Hamid Abdurrhman Pascha ist gestorben.

Die Unruhen in Mazagan.
San Sebastian, 8. August. Der französische Botschafter Geoffroy erklärte in Miramar in einer Unterredung mit dem Finanzminister, der Zwischenfall in Mazagan würde keine unangenehmen Folgen haben.

Die Panamakanalfrage.
Washington, 8. August. Das vom Senat abgelehnte Amendement Burton bezieht sich nicht auf amerikanische Kriegsschiffe, sondern auf amerikanische Küstenschiffe.

Von der Revolution in Haiti. Der Präsident verbrannt.

Washington, 8. August. Das Staatsdepartement hat die Nachricht erhalten, daß die Stadt Dajabon in San Domingo durch die Aufständischen von Haiti eingenommen worden sei. 200 Mann seien verwundet worden.

Aus Port au Prince wird gemeldet: Der Präsident der Republik ist bei einem Brande des Nationalpalastes umgekommen. Der Brand ist durch Explosion eines benachbarten Pulvermagazins entstanden.

Port au Prince, 8. August. Die Ursache der Explosion, die zum Brande des Nationalpalastes geführt hat, ist unbekannt. Alle dem Palaste benachbarten Häuser wurden beschädigt. Eine Anzahl Geschütze wurde durch die Gewalt der Explosion weit fortgeschleudert. Alle Angehörigen des Präsidenten sind gerettet. Die Anzahl der Toten und Verletzten wird auf 400 angegeben.

Die Nationalversammlung hat General Tancrede Auguste zum Nachfolger des beim Brande des Nationalpalastes umgekommenen Präsidenten gewählt.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 8. August. Aus La Paz (Bolivien) wird vom 7. d. M. gemeldet: Die parlamentarische Session ist eröffnet worden. Die Botschaft des Präsidenten erklärt, daß heraldische Beziehungen mit Peru, Argentinien, Chile und den anderen Nationen bestehen und daß die Regierung wünsche, sie aufrechtzuerhalten. Jede Kontroverse soll auf diplomatischem Wege behoben werden. Der Präsident stellt alsbald fest, daß die Finanzlage sich infolge des hohen Preises des Zinnes, dessen Gewinnung den Haupterwerbszweig des Landes bilde, günstig gestaltet habe. — Santiago de Chile, 9. August. Argentinien und Chile beschäftigen sich angeblich mit dem Plane eines Eisenbahnbaues zwischen den Döfen Corral in Chile und San Antonio in Argentinien.

Zeitungschau.

Auch ein Beitrag zur Rassenfrage. Hierüber schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“:

Einen bemerkenswerten Vorschlag veröffentlicht die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“. Von der Lastfrage ausgehend, daß die meisten Regier, die einmal in Europa gewesen sind und dann nach ihrer Heimat zurückkehren, für die dortigen Verhältnisse völlig unbrauchbar geworden sind, beantwortete sie ein grundsätzliches Verbot, daß ein Weißer — gleichviel ob Ansetzler oder Beamter — einen Schwarzen mit nach Europa nehmen darf. Zur weiteren Begründung dieser Maßregel wird ausgeführt, daß es nicht auf den Verlust der Arbeitskraft trotz der Arbeiternot ankomme, sondern vielmehr darauf, daß sich ein Kultur neger unter seinen Stammesgenossen einen unberechenbaren Schaden anrichten könne.

Es ist ja ein trauriges Zeichen, daß in Deutschland diese Regier, die herüberkommen, von allen Seiten, besonders von den weiblichen Elementen verhasst werden. Ein einziger von ihnen kann nach seiner Rückkehr in das Schutzgebiet mehr Unheil anrichten, als 100 ungeeignete Ansetzler. Denn diese können schließlich aus der Kolonie entfernt werden, die Regier nicht. Auf den ostafrikanischen Regier, besonders den Küstener, scheinen in Europa nur die Fehler der weißen Rasse zu wirken. Jedenfalls haben die von dort Zurückgekehrten in der Regel jeden Respekt vor dem Europäer verloren. Es liegt also im eigenen Interesse unseres Schutzgebietes, daß die Zahl dieser Regier unter keinen Umständen vermehrt wird. Manche Ansetzler und Beamten können es nicht unterlassen, bei ihrer Europafahrt einen schwarzen Boy mitzunehmen. Das ist ebenso leichtsinnig wie gewöhnlich. Denn wenige Tage europäischer Aufenthalt genügen, um in dem Neger den Größenwahn zu erzeugen, er sei dem Weißen ebenbürtig. Und die weiße Bevölkerung hat den Schaden davon. Der Wunsch nach einem grundsätzlichen Verbot der Mitnahme schwarzer Diener nach Europa scheint uns daher völlig gerechtfertigt zu sein. Wenn dann und wann ein derartiges allgemeines Verbot hart erscheinen mag, so könnte ja dem Gouverneur das Recht eingeräumt werden, ausnahmsweise die Mitnahme eines Boys zu gestatten.

Über die Anwendung der Schiedsklausel in unseren Handelsverträgen schreibt die „Magdeb. Zeitung“:

In einer Reihe von Handelsverträgen, die Deutschland mit anderen Staaten abgeschlossen hat, ist bekanntlich eine Schiedsklausel vorgesehen, durch welche die beiden vertragschließenden Staaten sich verpflichten haben, falls über die Auslegung oder Anwendung des Vertrages Meinungsverschiedenheiten entstehen, sie auf Verlangen des einen oder des anderen Teiles durch Schiedsrichter zu erledigen. Solche Schiedsklauseln finden sich beispielsweise in unseren Verträgen mit Schweden, Portugal, Österreich-Ungarn und Rumänien.

Aber die Anwendung dieser Schiedsklausel sind nun vielfach in den Kreisen des Handels und der Industrie irtig aufzufassen. Man nimmt dort teilweise an, daß einzelnen Gewerbetreibenden durch die Schiedsklausel neben den ihnen gegen die Entscheidungen der Behörde nach der inneren staatlichen Gesetzgebung zustehenden Rechtsmitteln noch ein weiteres Rechtsmittel gewährt werden soll. Der Zweck der Schiedsklausel ist jedoch ein anderer. Sie ermöglicht für solche Fälle, in denen sich die beiden vertragschließenden Staaten über die in dem Ab-

kommen auf zolltarifarischen Gebiet begründeten Rechte und Verpflichtungen durch Verhandlungen auf diplomatischem Gebiet nicht einigen können, die Austragung der Meinungsverschiedenheit durch eine unabhängige Instanz. In der durch die Erfahrung bestätigten Annahme, daß die Notwendigkeit eines Schiedsgerichts sich nur in vereinzelten Fällen ergeben werde, ist auch kein ständiger Gerichtshof gebildet worden, sondern es ist die Errichtung eines besonderen Schiedsgerichts für jeden Fall vorgesehen. Hieraus ergibt sich, daß die Herbstberatung eines Schiedsgerichts ausschließlich von dem Antrag eines der beteiligten Staaten abhängt.

Eine weitere Voraussetzung für eine Anwendung der Schiedsklausel ist, daß nicht nur alle ordentlichen Rechtsmittel erschöpft sind, sondern auch ein diplomatischer Meinungsaustrausch zu keiner Befriedigung geführt hat. Mit Rücksicht auf die Eigenschaft des schiedsgerichtlichen Verfahrens als einer Ausnahmemaßregel und auch mit Rücksicht auf die mit seiner Anwendung verbundenen erheblichen Kosten kann es sich stets nur um Fragen von grundsätzlicher oder großer volkswirtschaftlicher Bedeutung handeln, oder um Streitfälle über bedeutende Geldbeträge.

Zur Hundertjahrfeier der Firma Krupp in Essen.

Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Essen.

Gestern vormittag 11 Uhr begab sich Sr. Majestät der Kaiser mit Frn. Krupp v. Bohnen und Halbach und mit Gefolge in Automobilen vom Hügel nach Essen, von einem Spalier von Schülern, Bergleuten, Pfadfindern, Kriegervereinen u. und einer vielstufenförmigen Menge stürmisch begrüßt. Vor dem Gebäude des Bergbaulichen Vereins wurde der Kaiser durch die Vertretung der Stadt Essen begrüßt. Die Tochter des Oberbürgermeisters, begleitet von anderen jungen Mädchen, überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß. Die vereinigten Essener Männergesangsvereine trugen den Chor: „Heil, Oher Böhlersohn“ vor. Oberbürgermeister Holle hielt eine Ansprache, in der er den Kaiser namens der Stadt und der Bürgerschaft im Lande des Eisens und der Kohle herzlich willkommen hieß. Unter Preußens Regierung sei Essen emporgeblüht. Die Rede schloß mit dem Kaiserhoch, die Vertreter der Stadt, die Ehrengäste auf den Tribünen und das Publikum stimmten begeistert ein. Sr. Majestät der Kaiser erwiderte mit freundlichen Worten des Dankes und reichte dem Oberbürgermeister wiederholt die Hand. Die Nationalhymne erklang. Unter erneuten Hochrufen fuhr der Kaiser weiter nach dem Hauptverwaltungsgelände der Firma Krupp, wo im Lichtlof der Festspekt begann. Mit dem Kaiser erschienen Prinz Heinrich und die Herren der Umgebung. Außer Frn. Krupp v. Bohnen und Halbach und Gemahlin, Frau Margarethe Krupp und anderen hier anwesenden Angehörigen der Familie Krupp versammelten sich im Lichtlof der Reichsfinanzler, die Minister Breitenbach, v. Geeringen, Sydow, die Staatssekretäre Delbrück und v. Tirpitz, Unterstaatssekretär Zimmermann, der sächsische Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen, Kommandierender General v. Einem, Oberpräsident Prinz v. Ratibor und Corvey, Oberpräsident Frhr. v. Rheinbaben, Großadmiral v. Köster, General v. Dallwitz, Admiral v. Hollmann, Konteradmiral Land, Generalleutnant Frhr. v. Lyuder, Oberbürgermeister Holle, die Spitzen der Behörden, viele Vertreter von Wissenschaft und Industrie, der Aufsichtsrat, die Direktoren und Beamten der Firma Krupp, Arbeiter, Kutscher, Meister, Steiger, Obersteiger und zahlreiche Vertreter der Presse.

Der Festspekt.

Der Festspekt im Lichtlof wurde durch das Vorspiel zu der Oper „Rienzi“ eröffnet. Sodann hielt Hr. Krupp v. Bohnen und Halbach folgende Ansprache:

Ev. Kaiserliche und Königl. Majestät hier begrüßen zu dürfen im Herzen der Kruppischen Werke, von dem die Pulsschläge ausgehen für so viele über Preußens Gebiet verstreute Werkteile, Ev. Kaiserliche und Königl. Majestät hier empfangen zu dürfen an der Schwelle zwischen dem ersten und zweiten Jahrhundert Kruppischer Geschichte ist für alle, die mit dem Kruppischen Namen irgendwie verbunden sind, eine tiefempfundene Ehre, eine dankbar gefühlte Freude.

Ev. Majestät Teilnahme weilt die Hundertjahrfeier der Firma Krupp, Ev. Majestät Anwesenheit zeugt von der Allerhöchsten Billigung der Vergangenheit, Ev. Majestät Gegenwart bürgt für die Fortdauer des gnädigen Interesses auch für die Zukunft.

Der Firma untertänigsten Dank wie demjenigen aller ihrer Angehörigen bitte ich Ev. Kaiserliche und Königl. Majestät hier zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Mit freudiger Genugtuung und unter dem Ausdruck warmen Dankes für all das Entgegenkommen und für die weitgehende Förderung, welche die Firma bei ihrer Begründung gefunden hat, gestatte ich mir, willkommen zu heißen Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich, den Generalinspektoren der Kaiserl. Marine, die so zahlreich erschienenen Vertreter unserer höchsten Zentral- wie dezentralen der Lokalbehörden, die Vertreter von Behörden der Bundesstaaten, die Mitglieder ausländischer wie inländischer Abnahmecommissionen für Kriegs- und Friedensmaterial, die Herren aus den Kreisen der deutschen Industrie, die Abordnungen unserer Außenwerke, wie die Vertreter unserer Firma aus dem In- und Auslande, endlich und nicht minder herzlich die jetzigen wie früheren nummehr pensionierten Beamten und Arbeiter der Firma.

Die Anwesenheit Ev. Kaiserliche und Königl. Majestät, die Teilnahme der Vorgenannten eröffnet und weilt, wie ich hoffe, in glückverheißender Weise dieses neue Verwaltungsgelände ein, das in seinem mächtigen Bau, in seiner weiten Ausdehnung auch äußerlich Zeugnis ablegt von der Bedeutung geistiger Arbeit neben derjenigen mehr körperlicher Art in einem modernen Großbetriebe.

Das erste Jahrhundert Kruppischer Entwicklung liegt hinter uns, in das zweite treten wir ein. Was die Zukunft bringen mag, ist menschlichem Auge zu sehen verschlossen. Möglichstschwanger liegt sie vor uns. Schwankend und unsicher ist auch der Boden, auf dem dieser stolze Bau errichtet ist. Aber soweit Menschenkräfte und Menschenwitz reichen, ist vorgebeugt den Schäden, die der Kohlenbergbau im Gefolge hat, durch ein gewaltiges Eisenbetonfundament, das wohl ein Reigen und Sich-anpassen des Ganzen gestattet, ein Auseinanderfallen der einzelnen Teile aber verhindert soll. Ebenso fest gefügt, erhoffe ich auch den Bau des ganzen Unternehmens, dessen Fundament in der Gemeinschaft der Arbeit besteht. Wie der Eisenbeton durch die ineinander verflochtenen Eiseneinlagen jeglichem Rücken und Weichen des Erdbodens dauernden Widerstand leisten soll, so soll auch unsere Arbeitsgemeinschaft durch Interessensverbindung der einzelnen sich widerstandsfähig erweisen, selbst wenn im Wandel der Zeiten der Boden des Unternehmens sich verdrückt und verändern sollte.

Wer selbst arbeitet, fühlt sich verbunden mit jedem, der den Ernst der Arbeit kennt, fühlt sich doppelt verknüpft mit dem, der am gleichen Ziele arbeitet. So verbindet uns alle die Zugehörigkeit zu einem Werke, dessen hundertjährige Geschichte beispiellose

Erfolge aufzuweisen hat und dessen Entwicklung auf diesen Gebieten bahnbrechend für andere geworden ist.

Wenn wir uns heute über dieses große im Laufe des vergangenen Jahrhunderts ausgebaute Werk mit Genugtuung und Stolz freuen, wenn die Angehörigen dieses Werkes heute vor Ev. Majestät feierlich geloben, sein ferneres Gedeihen in Treue zu fördern, so tun wir dieses in dem Bewußtsein, daß den Kruppischen Werken auch große Bedeutung in der wirtschaftlichen wie militärisch-politischen Nachstellung unseres Vaterlandes zukommt, in dem Bewußtsein, daß auch insofern unsere Arbeit dem Gemeinwohl dient und dienen soll.

Hier auf dem Werke hat sich — das glaube ich sagen zu dürfen — auch Vaterlandsliebe entwickelt und vermehrt. Wer hier mit offenem Auge tätig ist, erkennt in der Fabrik den Nährboden, das schätzbare Fach, auf dem und unter dem eine starke Gemeinschaft emporblüht.

Wenn somit das Kruppische Unternehmen im Rahmen des großen Deutschen Reiches auch nur ein Stein unter vielen ist, so ist es doch einer der Punkte, auf den der Reichsbau sich stützen darf.

Dies geloben wir, indem wir rufen: „Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, hurra, hurra, hurra!“

Die Versammlung stimmte hierauf die Nationalhymne an. Nunmehr bestieg Sr. Majestät der Kaiser das Rednerpult, und während alle Anwesenden stehen blieben, hielt er folgende Begrüßungsansprache an die Jubelfirma:

Die Geschichte des Werkes, dessen hundertjähriges Bestehen wir heute feiern, ist ein Stück preussischer und deutscher Geschichte; seine Gründung fällt in das Jahr, mit dessen Schluß für Preußen und Deutschland die Morgengröße der Befreiung von der Fremdherrschaft anbrach und die Epoche begann, die von Leipzig bis nach Versailles zur Einigung Deutschlands unter preussischer Hegemonie führte. Die ersten Jahrzehnte mühseligen Ringens, durch die das Werk hindurch mußte, fallen in die Zeit, da in Preußen unter einer freien Gewerbegesetzgebung, lebhaft gefördert und unterstützt durch meine Vorfahren, in stiller, emsiger Arbeit eine Industrie entstand, die inzwischen in hundertjähriger Entwicklung den heimischen Markt eroberte und auf dem Weltmarkt zum erfolgreichen Konkurrenten aller Kulturstaaten erwachsen ist.

Die Annalen dieser politischen und wirtschaftlichen Entwicklung werden den Namen Krupp stets mit Ehren nennen. Kruppische Geschäfte haben in den preussischen Linien auf den Schlachtfeldern gedient, auf denen Deutschlands Einheit vorbereitet und erkämpft wurde. Kruppische Geschäfte werden auch heute noch vom deutschen Heere und der deutschen Marine geführt, auf Kruppischer Werkstätte erbaut Schiffe führen die deutsche Kriegsmarine, Kruppischer Stahl bewahrt Schiffe und Forts. Zahlreiche Armeen des Auslandes bedienen sich Kruppischen Kriegsmaterials.

Aber die wassertechnischen Leistungen des Werkes werden fast noch übertroffen durch Leistungen auf Gebieten, die der friedlichen Entwicklung der Völker dienen. Die gesamte Technik des modernen Verkehrs, die Eisenbahnräder, -achsen, -schienen, die Wellen des Schiffes wie des Kraftwagens beruhen heute noch auf dem Gussstahl und den genialen Konstruktionen Alfred Krupps. So ist denn auch nicht ein kriegerisches, sondern ein kulturelles Jubiläum, der Stadtreise, in der Stadtmärkte und im Familienwappen verfunbildlich.

Das Kruppische Werk war nicht nur der erste Großbetrieb Deutschlands, sein großer Leiter war auch der erste, der in Deutschland die sozialpolitischen Probleme erkannte und zu lösen versuchte, die aus der neuen Betriebsweise erwuchsen. Die Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenfürsorge der Firma, ihre Konsumanstalten und Fortbildungsschulen, ihre musterartige Wohnungspolitik haben in der deutschen Großindustrie bahnbrechend gewirkt und die sozialpolitische Gesetzgebung des Deutschen Reiches vorbereiten helfen.

Was Alfred Krupp in einem langen arbeitsreichen Leben genial erfunden und mit eisernem Willen in die Tat umgesetzt hat, ist inzwischen Gemeingut aller und die Grundlage einer bedeutenden vaterländischen Industrie geworden, deren Entwicklung dem deutschen Können und dem deutschen Schaffensdrange zur hohen Ehre gereicht. Aber sein Werk ist noch immer während nicht nur auf technischen Gebieten — die Konkurrenz hat es nur zu neuer Kraftentfaltung beflügelt —, sondern auch durch die hohe Auffassung von den Pflichten des Großunternehmers gegenüber den Angehörigen des Werkes wie gegenüber der Allgemeinheit.

So haben die in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleisteten Dienste für dies Werk eine besondere Stellung in meinem Staate geschaffen und durch nunmehr drei Generationen seine Inhaber und ihre Familien zu meinen Vorfahren und mir in ein Verhältnis freundschaftlichen Vertrauens gesetzt. Es gereicht mir zur freudigen Genugtuung, das Werk, seine Inhaber und Angehörigen zu dem heutigen Ehrenstage persönlich beglückwünschen zu können, und ich kann das Bestehen der Treue zu Kaiser und Reich, das ich soeben vernommen habe, nur mit dem Wunsche beantworten, daß es den jetzigen Leitern des Hauses gelingen möge, es weiter zu führen, tren den Traditionen des Hauses, zur Ehre des Namens Krupp, zum Ruhme unserer Industrie und zum Wohle des deutschen Vaterlandes.

Am Schluß seiner Rede forderte Sr. Majestät die Anwesenden zu dreimaligem Hurra auf das Haus Krupp und das Werk auf.

Nachdem sodann Wagners Kaisermarsch verklungen war, hielt der Vorsitzende des Direktoriums Geh. Finanzrat Hugenberg die Festrede, in der er u. a. jagte:

Noch können wir ein verheißungsvoller Gruß an das neue Jahrhundert der Kruppischen Werke die Deutschen Kaiserworte durch diese neuen Hallen nach. Sie schienen uns herüber zu klingen zu dem kleinen alten Hause, das nun im Schatten dieses großen liegt, zu der sorgreichen Stätte, von der aus Friedrich und Alfred Krupp die nun mächtig entfalteten Reine legten. Hundert Jahre Industrie — vernehmlich mahnt uns dies Wort, wieviel älter auch das deutsche Volk inzwischen geworden ist. Doch in der Mitte dieser hundert Jahre ist in jugendlicher Kraft ein neues deutsches Reich entstanden. Einem Kaisers Auge ruht wieder auf uns und verfolgt stolz den Siegeslauf heimischen Gewerbetreibers. Die Taten, die kraftvoll und wichtig diesen Wandel der Zeiten von 1812 zu 1912 erzwangen, hängen alle umher: Noch sind wir ein jugendliches Volk. In welches Lebensgebiet wir auch blicken, überall sehen wir uns vor der Aufgabe, eine an Zahl plötzlich riesenhaft gewordene Menschenklasse, die es bis dahin in der Welt nicht gab, den großindustriellen Arbeiter, einzujulieren in den langsam aufgewachsenen Part unseres völkischen Lebens. Die selben Kräfte und Begriffe drohen unter dem Einfluß dieser neuen Erscheinung wie das Eisen im Feuer umgebogen und umgewertet zu werden. Und wie lange hat es gedauert, bis man in weiteren Kreisen anfang, die Grund-

lage dieser Probleme — den industriellen Großbetrieb selbst richtig zu verstehen? Man kann ohne Übertreibung sagen: Das Verständnis der Triebfedern des heutigen Großbetriebes ist einer der Hauptgründe dafür, daß der Gedanke möglich war und viele Tausende begeistern konnte: europäische Menschen anders als auf der tief in ihrem Innersten verankerten Grundlage des Individualismus zu regieren oder sich regieren zu lassen.

Das Bewußtsein der Familie Krupp, mit dem ersten deutschen Großbetriebe auch alle diese Probleme mitgeschaffen zu haben, hat sie immer lebhaft die Pflicht empfunden lassen, auch mitzuhelfen bei ihrer Lösung. In Friedrich Alfred Krupp, unter dem die Arbeiterzahl der Werke in 15 Jahren von 20 000 auf 43 000 stieg (gegen heute rund 71 000), war dies Gefühl besonders lebendig. Schon seine Wohlfahrts-Einrichtungen zeigen es. Er war in und mit der Fabrik groß geworden; er kannte den Vater und den industriellen Betrieb. Das erklärt es, wenn trotz seines aus-geprägten sozialen Empfindens seine Ansicht über das, was dem Gemeinwohlle frömmte, weit abwich von dem, was man bisher auf den Hochschulen hörte.

Seine und seines Vaters Überlieferung lebt auch heute fort. Die Familie Krupp baut weiter an dem Gedanken, daß zwischen der Familie der Werkbesitzer, wie sie war, und wie sie heute vor uns steht, und der Gesamtheit der in ihren Unternehmungen Beschäftigten eine tief wurzelnde Arbeitsgemeinschaft, eine Werksgemeinschaft besteht, die stärker ist als alle Mächte, die horizontal teilen wollen, was von der Wurzel bis zur Krone ein einheitliches Gebilde ist. Diese Arbeitsgemeinschaft, hier vertreten durch Abgesandte aller Werke, mit Einfluß der Vertreter derer, die im Dienste der Arbeit grau und ruhebedürftig geworden sind, grüßt heute durch mich die Familie der Werkbesitzer und ruft ihr ein glückliches neues Jahrhundert zu.

Schließlich noch eins: Wo immer in der Welt der Name Krupp genannt wird, verknüpft sich damit unwillkürlich das Bild der Kanonenfabrik. Wer aber einen Blick in die Geschichte des Werkes wirft, weiß, daß die ersten erfolgreichen Schritte zu seiner Größe nicht durch Waffengeschäfte, sondern durch Lieferungen für den Verkehr und die Eisenbahngesellschaften getan sind und daß auch in allen späteren Jahrzehnten die Erzeugung von Werken für Friedenszwecke die breite Grundlage des Unternehmens geblieben ist. In den Augenblicken der Sammlung, in Stunden, wie dieser, liegt es sonnenklar vor den Augen jedes Angehörigen der Krupp'schen Werksgemeinschaft: Erfüllt von dem Bewußtsein, wie das einzelne Schicksal zusammengehört ist mit dem seines Volkes, wie ein großes Weltunternehmen steigen und sinken muß mit der Lage seines Landes, kann er alle seine Wünsche und Hoffnungen nur in dem einen Gedanken zusammenbringen: Heil Kaiser und Reich!

Nach dem Festakte besichtigten Se. Majestät der Kaiser, Prinz Heinrich und die hervorragenden Ehrengäste mit den Mitgliedern der Familie Krupp die Geschenke und Adressen sowie die aus Anlaß des Jubiläums errichtete Ehrenhalle, wobei Hr. Krupp v. Böhlen und Halbach über die Entwicklung der Gießhahnenfabrik und der Stadt Essen Erläuterungen gab. Danach wurde im Hungerturm des Hauptverwaltungsgebäudes ein Frühstück eingenommen.

Später fuhr Se. Majestät mit Hrn. Krupp v. Böhlen und Halbach und den anderen Herrschaften zu den Kolonien, wobei besonders der Alfredshof mit seinen schönen Gartenanlagen und die Gartenstadt Kolonie Margarethenhöhe in Augenschein genommen wurde. Von da ging die Fahrt durch den Altenhof über dessen neueren Teil zum Hügel. Der Kaiser konnte bei dem leidlichen Wetter im offenen Automobil und langsam fahren. Alenthalben wurden ihm herzlichste Kundgebungen bereitet.

Dem Oberbürgermeister Holle gegenüber gab Se. Majestät der Kaiser seiner Freude über den Empfang in Essen Ausdruck und sagte, er sei ganz besonders be-riedigt über die ihm von den Schülern dargebrachte Begrüßung. Er habe sich über das frische Aussehen der Kinder sehr gefreut und danke den Bürgern Essens für die dargebrachten Huldigungen und die große Freude, die ihm die schöne Aus schmückung des Empfangsplatzes bereitet habe. Se. Majestät hob hervor, daß die Ent-wicklung Essens stets sein besonderes Interesse erweckt habe.

Das Festmahl.

Um 6 Uhr war Diner in der neuen großen Fest-halle auf dem Hügel, zu dem über 500 Einladungen er-zangen waren. Se. Majestät der Kaiser führte Frau Krupp v. Böhlen und Halbach zur Tafel, Prinz Heinrich Frau Geheimrat Krupp. Die ver-einigten Kapellen der Pionierbataillone Nr. 7 und Nr. 24 empfingen den Kaiser mit einem al-tpreußischen Fanfarenmarsch. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischen Frau und Hrn. Krupp v. Böhlen und Halbach. Weiter rechts folgten der Reichsfanzler, Baronin v. Ende, Admiral v. Hollmann, Oberpräsident Hrn. v. Rheinbaben und andere, links Frau v. Wilmowski, Großadmiral v. Tirpitz. Gegenüber dem Kaiser saßen Prinz Heinrich von Preußen zwischen Frau Geheimrat Krupp und Großadmiral v. Köhler rechts und Frau Arthur Krupp und Generaloberst v. Fleßen links. Bald nach Beginn des Mahles brachte Hr. Krupp v. Böhlen und Halbach den Kaiser toast aus. Die Musik spielte hierauf die Nationalhymne.

Nachdem hießt Se. Majestät der Kaiser folgende Rede:

Mein lieber Krupp v. Böhlen und Halbach! Bevor ich Ihnen danke, möchte auch ich der Trauerkunde gedenken, die an unser Ohr gedrungen ist. Es ist von dem Armeekorps der Kohle, das im Kampfe mit der Erde steht, von Gefahren und Wettern umgeben, eine tapfere Schar wieder von bösen Wettern dahingerafft. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit, sie sind auf ihrem Felde der Ehre gefallen und werden dem Herzen der Provinz, der sie ent-stammen und in der sie arbeiteten, unvergessen bleiben. Möge der Herr den Verwundeten und Leidenden beistehen und sie zur Gesundheit zurückführen.

Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte und Wünsche, die Sie mir genötigt haben. Mit großer Freude bin ich der Einladung zur Feier des 100-jährigen Bestehens der Krupp'schen Werke und des 100. Geburtstages von Alfred Krupp gefolgt. An einem so bedeutungsvollen Ehren- und Gedenktage durfte der Landesherr und — wenn ich hinzufügen darf — Freund des Hauses nicht fehlen.

Die beiden Säkularfeiern, die uns hier zusammengeführt haben, bilden im Rückblick auf die Geschichte des Werkes und auf das Leben Alfred Krupps recht eigentlich ein Fest und einen Triumph der Arbeit. In welchem Geiste gearbeitet werden soll, lehrt und Alfred Krupp mit seinem am Sockel seines Denkmals verewigten Wahlspruch: „Der Iwert der Arbeit soll das Gemeinwohl sein“. An solcher Arbeit ist hier Ausserordentliches geleistet von einem Friedrich Krupp, der das Fundament des Hauses ge-legt, einem Alfred Krupp, der aus der kleinen Schmiedehütte das

größte Eisenindustriewerk des Erdballs geschaffen, und von einem Friedrich Alfred Krupp, der den Bau erfolgreich weiter geführt hat. Mit Stolz blicken wir auf diese deutschen Männer und danken Gott dem Herrn, der sie dem Vaterlande geschenkt und ihre Arbeit segnet hat. Wer könnte ermessen, welche Fülle von Segen im Laufe der verfloffenen 100 Jahre von hier ausgegangen ist für das Gemeinwohl, für die Tausende und Abertausende von deutschen Arbeitern, für die Stadt und die Provinz, für die In-dustrie, für das Vaterland und die ganze Welt! Hier ist eine der Quellen für die kraftvolle nationale Aufwärtsbewegung und den Wohlstand des Vaterlandes.

Was mich aber bei meiner Anwesenheit in Essen und auf dem Hügel stets am sympathischsten berührt hat, das ist das wahrhaft ideale Verhältnis der Krupps und ihrer Familie zur Arbeitererschaft. Ein Mann wie Alfred Krupp, der für sich selbst von früher Jugend an nur harte Arbeit bei Tag und Nacht, Ent-behrungen aller Art und rücksichtslose Hingabe seiner ganzen Per-son, Kraft und Gesundheit an seine Lebensaufgabe gekannt hat, vergaß nie, was er den Schulter an Schulter ihm zur Seite stehenden Mitarbeitern verdankte. Wie ein wahrhafter Freund sorgte er mit warmfühndem Herzen für sie und ihre Familien auch in Zeiten der Krankheit und des Alters. Unerfülltes gegenseitiges Vertrauen war die Folge und der Lohn. Und für Fried-richt Alfred Krupp, meinem mir und uns allen leider so früh ent-rissenen treuen Freund, ist es ein unverweilliches Ruhmesblatt, daß er in inniger Gemeinschaft mit seiner in Werken barmherziger Nächstenliebe unermüdblichen Gattin dem väterlichen Vorbilde gefolgt und immer neue Wege gesucht und gefunden hat, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern und ihr Weg zu klären. Heute haben wir wieder Gelegenheit gehabt, die musterergütigen Wohlfahrts-Einrichtungen in Augenschein zu nehmen und uns davon zu überzeugen, wie wohl es sich im Krupp'schen Reiche auch unter der fürsorglichen Regierung meines jüngsten Gesandten und Bevollmächtigten Ministers und seiner liebenwärtigen Gattin leben läßt. Daß auch in Zukunft an dieser Tradition des Hauses nicht gerüttelt und das alle Werks-angehörigen umschlingende Band gemeinsamer Arbeit und gemein-samen Interesses weiter gepflegt und gefestigt werden soll, das haben wir vorher aus dem Munde des jetzigen Chefs mit Freude und Befriedigung vernommen.

Ich selbst habe hier im Laufe der Jahre bei meinem viel-fachen Besuchen so manche wertvollen Einbräue und Anregungen gewonnen für die Behandlung der großen und schwierigen Fragen der Arbeiterfürsorge, mit denen ich mich in meiner nun bald 25-jährigen Regierung eingehend und — ich denke — nicht ohne Erfolg beschäftigt habe. Es war mir daher eine besondere Freude, dem Danke, den ich und das Vaterland der Firma und der Familie Krupp schulde, heute durch zahlreiche Gnadenbeweise Aus-druck geben zu können. Aus vollem Herzen wiederhole ich münd-lich diesen meinen königlichen Dank mit dem Wunsche, daß die Familie Krupp und die Firma mit allen ihren Direktoren, Ange-stellten und Arbeitern auch im kommenden Jahrhundert unter dem Segen Gottes wachsen, blühen und gedeihen möge.

Ich bitte Sie alle, Ihr Glas zu leeren auf das Wohl des Hauses und der Werke Krupp! Hurra! Hurra! Hurra!

Die Musik spielte hierauf „Deutschland, Deutschland über alle.“ Gegen 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Die Gäste, an der Spitze Se. Majestät der Kaiser, be-gaben sich in den an die Festhalle anschließenden Garten, wo unter alten Linden der Kaffee eingenommen wurde. Hier brachte ein aus mehreren Hundert Sängern be-stehender Chor dem Kaiser und den anderen Gästen des Krupp'schen Hauses eine Serenade dar, die großen Bei-fall fand.

Mannigfaltiges.

Dresden, 9. August.

* Es steht zu erwarten, daß bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Dresden wie in früheren Jahren so auch diesmal die Bürgererschaft, insbesondere die Anlieger der von Sr. Majestät berührten Straßen, ihre Häuser beslaggen und schließlich schmücken werden. Um eine einigermaßen einheitliche künstlerische Wirkung hervorzurufen, macht das städtische Hochbauamt, dem die Leitung der Aus schmückung übertragen worden ist, folgende Vorschläge für die Aus schmückung der Ge-bäudefassaden: 1. Die Anlieger der Prager, See- und Schloßstraße werden ersucht, als Gebäudebesitzer in erster Linie das spezifisch Dresdnerische in Anwendung zu bringen, indem sie möglichst alle Fenster vom 1. Ober-gechoß bis zum Dachgechoß mit frischen, möglichst roten Blumen schmücken, aus jedem Fenster einen in rötlicher Farbe gehaltenen Teppich oder sonstigen festlichen Behang herausschängen und diesen mit einem goldenen Kranz schmücken, andere Farben aber nicht verwenden. Die Fahnen sollen möglichst nur aus dem Dache oder dem obersten Geschoß herausschlagen werden. 2. Die Anlieger des Altmarktes werden ersucht, die Aus schmückung ihrer Häuser dem Festschmuck anzupassen, den das alte Rathaus bei festlichen Anlässen anlegt, und ihre Fenster mit roten Blumen, roten Festbehängen gleicher Farbe mit weißer Applikation und goldenen Kränzen zu schmücken. 3. Am Rathausplatz sollen neben der vom Hochbauamt herzu-stellenden Dekoration des Platzes sämtliche Gebäude ein-heitlich in den Farben grün und gold geschmückt werden. Die Aus schmückung übernimmt hier das Hochbauamt. Zur Herbeiführung einer schönen und künstlerischen Gesamt-wirkung ist es dringend erwünscht, daß die Anlieger der be-zeichneten Straßen die Aus schmückung ihrer Häuser möglichst im Rahmen der vorstehenden Vorschläge halten.

* Auf der Vogelwiese fand gestern nachmittag von 1/2 Uhr an im Schützenzelle das große Festmahl der Privilegierten Bogenschützen-gesellschaft statt. An dem Mahle nehmen regelmäßig die Vertreter der Königl. und städtischen Behörden teil, die auch diesmal wieder in stattlicher Anzahl erschienen waren. Man bemerkte u. a. Hrn. Kammerherrn Grafen v. Rez-Zehista als Vertreter Sr. Majestät des Königs, ferner die Herren Generalmajor Hrn. v. Lindeman und Flajmajor Hauptmann Ehl als Vertreter Sr. Erzherzog v. Stabskommandanten Generalleutnant v. Schlieben, Ministerialdirektor Geh. Rat Heintz, Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler,

Regierungsrat v. Wolf sowie Polizeihauptmann Rathes und Polizeileutnant Fichter als Vertreter der Königl. Polizeidirektion, ferner den vorjährigen Schützenkönig Kommerzienrat v. Hoesch, Branddirektor Dämer, die Stadträte Dr. Körner, Reichardt und Dittmann etc. In seiner einleitenden Ansprache erinnerte der repräsentierende Vorseher der Gesellschaft Generalleutnant J. D. v. Seydlitz, Erzellen, an die trüben Zeiten vor 100 Jahren. Auch damals habe man in Dresden Feste gefeiert. Zahlreiche Fürstlichkeiten hätten sich um die Gunst des Kaisers Napoleon beworben und ihm seien jene Festlichkeiten ge-widmet gewesen. Wie anders dagegen heute. Deutschland stehe nicht mehr in der Gefolgschaft fremder Völker, sondern an der Spitze der Kultur. Seine Feste feiere es für seine Fürsten und für sein Volk. Er erinnere hierbei an das Sachsenfest, an den Deutschen Automobiltag und an die Vaterländischen Festspiele. Bei allen diesen Ver-anstaltungen seien Bogenschützen die treibenden Kräfte gewesen. Aber auch das diesjährige Bogenschützen fei-estern wiederum durch den Besuch der königlichen Familie ausgezeichnet worden und zweifellos sei dies der Höhepunkt des ganzen Festes. Der Redner statierte hierfür im Namen der Gesellschaft den ehrwürdigsten Dank ab und schloß mit einem dreifachen Hoch auf das Wohl Sr. Majestät des Königs. Nach kurzer Zeit ergriff Dr. v. Seydlitz nochmals das Wort, um auf die Verdienste des Königl. Kommissars Kammerherrn Grafen v. Rez-Zehista hinzuweisen, in dem Sr. Majestät der König den rechten Mann für seine Vertretung gefunden habe. Kammerherr Graf v. Rez beteiligte sich mit warmem Herzen an den Veranstaltungen der Gesellschaft und habe es auch verstanden, sich die Herzen der Mitglieder zu erwerben. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Königl. Kommissar, worauf dieser mit kurzen Worten für die Ehrung und für den Ausdruck der An-hänglichkeit an unser Königshaus dankte. Er sei überzeugt, daß der neue Vorsehende Erzellen v. Seydlitz die alten Traditionen der Gesellschaft in derselben Weise hochhalten werde wie der verstorbene hochverdiente Vorseher Stadtrat Weigandt, dessen Name in der Gesellschaft nie ver-gessen werde. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Privilegierte Bogenschützen-gesellschaft. Dr. Vorseher Hofjuwelier Jähne begrüßte die Vertreter der Königl. und städtischen Behörden mit schwungvollen Worten. Die Gesellschaft sei stets bemüht gewesen, das gute Ein-vernehmen zwischen den Behörden und der Gesellschaft hochzuhalten und den großen Anforderungen, die seitens der Behörden bei dem Aufbau der Festwiese an sie gestellt werden, zu genügen. Sein Hoch galt dem Königl. und städtischen Behörden zu Dresden. Im Namen des Königl. Ministeriums des Innern dankte Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Heintz für die freundlichen Begrüßungsworte des Vorsehners. Er gab den Gefühlen der Dankbarkeit für die der Staatsregierung gewidmeten Worte Ausdruck und bemerkte, über das Verhältnis der Gesellschaft zur Staatsregierung brauche er wohl kein Wort weiter zu verlieren, denn beide wäßen ganz genau, was sie von-einander zu halten hätten und wie sie zueinander stehen. Dieses freundschaftliche Verhältnis habe sich lange Zeit hindurch bewährt. Auch die Beziehungen zur Königl. Polizeidirektion seien jederzeit sehr angenehm gewesen. Deshalb gelte es, treu festzuhalten an den altbewährten Einrichtungen. Er hob sein Glas auf das Fortbestehen des alten guten Geistes in der Bogenschützen-gesellschaft. Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler dankte im Anschluß hieran für den den Vertretern der Stadt dargebrachten freundlichen Gruß. Im vorigen Jahre sei es ihm leider nicht möglich gewesen, dem Fest-mahle der Bogenschützen-gesellschaft beiwohnen zu können, da er über 50 andere Kongresse habe begründen müssen, und das sei nach seiner Meinung genug gewesen. Der Hr. Vor-seher habe vortrefflich ausgeführt, daß das Festfeiern in Dresden eine gute alte Sitte sei. Wenn man jedoch an allen Festlichkeiten teilnehmen solle, dann werde dies manchmal ein bißchen viel. Trotzdem sei er dafür, daß man an dem guten Alten festhalten solle. Früher habe man Dresden eine Fremdenstadt genannt. Dies sei Dresden ja auch heute noch, doch sei die Stadt auch ein Ort erster Tätigkeit geworden, und hierzu habe die Bürgererschaft und speziell auch die Bogenschützen-gesellschaft wesentlich mit beigetragen. Er bitte die Dresdner Bürgererschaft, auch in Zukunft mit an dem großen Ziele zu arbeiten, unser Dresden immer größer und schöner zu machen. Er widme sein Glas dem neuen Dresden. Im Namen des Hrn. Polizeipräsidenten Koettig dankte Hr. Regierungsrat v. Wolf für die freundliche Einladung zu dem heutigen Feste, um dann die Glückwünsche der Königl. Polizeidirektion für das Gelingen des Festes zu überbringen. Die Gestaltung des Platzes habe im Laufe der Jahre manche Schwierig-keiten gebracht. Heute könne man jedoch sagen, daß die Dresdner Vogelwiese in Verkehrs- und sicherheitspolizei-licher Hinsicht nichts zu wünschen übrig lasse. Sein Wunsch ging dahin, daß die guten Beziehungen zwischen der Bogenschützen-gesellschaft und der Königl. Polizei-direktion immer dieselben bleiben möchten. Die Größe der Garnison Dresden überbrachte Hr. Generalmajor v. Lindeman. Zwischen dem Militär und den Bogenschützen hätten früher manche Berührungspunkte bestanden. Beide hätten Waffen getragen und seien zur Verteidigung ausgebildet worden. Auch die Bogenschützen selbst hätten infolgedessen einen sehr ersten Hintergrund gehabt. Heute hätten sie sich allmählich zu Volksfesten ausgebildet. Das könne man am besten aus der Teilnahme der Soldaten ersehen, die sich gern auf dem Festplatz amüsierten. Trotz aller Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte sei die Treue zum Königshaus und die Liebe zum Vaterlande dieselbe geblieben. Der Redner schloß hierauf mit einem dreifachen Hoch auf die Privilegierte Bogenschützen-gesellschaft. Dr. Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Kaiser betonte die guten Beziehungen zwischen der Bürgererschaft und den Bogenschützen. Dann gedachte er mit ehrenden Worten der großen Verdienste und der zielbewußten Leitung der Stadtverwaltung durch Hrn. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler, worauf Hr. Deputierter Privatus Adam den vorjährigen Schützenkönig Hrn. Kommerzienrat v. Hoesch, sowie den Vertreter der Privilegierten Scheiben-schützen-gesellschaft Hrn. Kaufmann Geub begrüßte. Hr. Kommerzienrat v. Hoesch dankte für die ihm ge-widmeten freundlichen Worte und für die im Kreise der Bogenschützen verlebten schönen Stunden. Er widmete sein Glas der Gesellschaft in ihrer gegen-

wärtigen Zusammensetzung. Nachdem noch Hr. Kaufmann Geyb namens der Privilegierten Scheibenschneidengesellschaft gebant hatte, schloß Hr. Deputierter Postleierant Förster den Reigen der Trinksprüche mit einer Begrüßung der Gäste und der Vertreter der Presse ab. In den Zwischenpausen erstente Langs Oberlandlerkapelle die Festgesellschaft durch den Vortrag gutgewählter und ergatt vorgetragenener Musikstücke.

* Das am Mittwoch in Haases Stufenbahn am Königsplatz auf der Vogelwiese abgehaltene Kinderfest war trotz des Regenwetters außerordentlich stark besucht. Groß war die Freude der vielen Kinder über die ihnen überreichten hübschen Andenken. Morgen, Sonnabend, findet eine Wiederholung des Kinderfestes statt mit Präsentverteilung. Versäume daher keine Mutter, ihre Lieblinge in die Stufenbahn zu fahren. Unbedenklich kann sie die Kinder der Fahrtbelustigung auf dem vor allen Umständen der Witterung geschützten Karussell überlassen. Auch die anderen Vergnügungstätten der Firma Haase erfreuen sich mit Recht eines starken Zuspruchs, so das Zentrifugalrad am Königsplatz, das eine vollständig neue Aufmachung zeigt. Die perfektionierte „Drehscheibe“ ist mit einem hohen gepolsterten Rande umgeben, so daß Unfälle vollständig ausgeschlossen sind. — Die beiden „Achterbahnen“, in verschiedenen Teilen der Festwiese gelegen, weisen eine fortgesetzt steigende Zahl von Fahrgästen auf, ein Beweis für die absolute Sicherheit des Betriebes.

* Die „Volkstündliche Bude“ der Vereine Dürerbund, Heimatschutz und Volkstunde erfreut sich in diesem Jahre auf der Vogelwiese wieder lebhaften Zuspruchs. Die praktischen und geschmackvollen Gewinne finden den Beifall von Groß und Klein. Besonders lustig nehmen sich die buntemalten Gläseräder aus, welche die sorgfältig ausgewählten Gewinne bringen. Es ist erfreulich, daß die Befreiungen der drei Vereine, im Volke künstlerische und geschmackvolle Gegenstände bekannt zu machen, so erfolgreich weitergehen. Ein Besuch der „Volkstündlichen Bude“, die sich Ecke Straße 3 und Straße 6 am Dönhofschen Hippodrom befindet, ist in jeder Hinsicht zu empfehlen.

* Am Sonntag, den 11. d. M., 2 Uhr nachmittags, stellt die Vaterländische Jugendvereinigung am Waldschloßchen zu einer Halbtagswanderung. Dienstag, den 13. d. M., 1/2 Uhr besucht die Kameradschaft den Vortrag des Hrn. Dr. med. Ehrlich über Geschlechtskrankheiten im Palmengarten, Birnaische Straße. Mittwoch, den 14. d. M., sammelt die Friseurabteilung abends 1/2 9 Uhr am Sachsenplatz zu einer Wanderung an der Elbe nach Loschwitz.

* Die jetzt im Ausstellungspark konzertierende Kapelle des 8. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 175 (Graudenz), unter Leitung des Hrn. Königl.

Musikdirektor L. Kott, bietet mit ihren hervorragenden musikalischen Leistungen eine besondere Anziehungskraft. Besonders Interesse für das Konzertpublikum bildet die Darbietung „Altdeutscher Heeresmusik“ auf eigens für die Kapelle hergestellten Instrumenten. Das Gastspiel währt noch bis zum 10. August.

* Aus dem Verlaufe der Obstnützungen auf den Staatsstraßen in den Bezirken der Königl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt ist in diesem Jahre ein Erlös von rund 27938 M. erzielt worden, das sind 12200 M. mehr als im Jahre 1911 und 5309 M. mehr gegenüber dem Ertragnisse des obstrichen Jahres 1910.

* Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen wird im bevorstehenden Herbst wiederum drei Obstmärkte in Dresden veranstalten. Der erste Markt soll am 2. und 3. Oktober stattfinden. Durch diese Obstmärkte sollen die Obstzüchter und Verbraucher zusammengeführt und den Mitgliedern des Landesobstbauvereins die Möglichkeit geboten werden, ihr Obst leicht und zu annehmbaren Preisen zu verkaufen und den Käufern preiswürdigen sächsischen Obst aus erster Hand zu verschaffen.

* Die Nachforschungen nach dem Mörderin v. Kirchbach, der seit nunmehr nahezu vier Wochen vermißt wird, haben bisher noch zu keinerlei Ergebnissen geführt. Infolge der in der Gegend der Seiser Alpe niedergegangenen Regengüsse mußten die Suchen bis auf weiteres ausgesetzt werden. Der Vater des vermißten jungen Mannes, Präsident a. D. v. Kirchbach, hat die Absicht, noch in St. Ulrich zu bleiben und die Nachforschungen fortzusetzen.

* Infolge der anhaltenden Regengüsse, die in den letzten Tagen im Elbtale und in Nordböhmen niedergegangen sind, ist es nicht unmöglich, daß die Elbe demnächst Hochwasser bringen wird. Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt erläßt infolgedessen eine Bekanntmachung, nach der das Ablagern von Steinen, Holzern und anderen Gegenständen, die ein Hindernis für den Hochwasserabfluß bilden, innerhalb des Überschwemmungsgebietes untersagt ist. Die Gemeinden und Unterhaltungsvereinigungen werden verpflichtet, die ihnen obliegenden, zum Hochwasserschutz erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig zu treffen oder vorzubereiten und besonders dafür zu sorgen, daß die Durchlässe der Brücken von allen den Wasserabfluß hindernden Gegenständen freizuhalten sind. Vom Oberlaufe der Elbe wird allerdings bis jetzt nur ein schwacher Wuchs des Wassers gemeldet, dagegen sind die Flüsse im Erzgebirge nicht unbedeutlich gestiegen.

* Die fünfte Ferienstrafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Gärtner verhandelte gegen den 26 Jahre alten, geringfügig vorbestraften Metallschleifer August Alfred Schuster

aus Niedergorbitz, zuletzt in Großenhain wohnhaft, wegen Diebstahls in zahlreichen Fällen. Da der Angeklagte hartnäckig leugnete, waren 14 Zeugen vorgeladen. Schuster wurde gefesselt in den Gerichtssaal geführt, da er wiederholt versuchte, zu flüchten. Der Angeklagte soll während dieses Jahres in Dresden und Umgegend 19 einfache und schwere Diebstähle verübt, sowie hierbei 440 M. Bargeld und eine Anzahl Sachen erlangt haben. Schuster hatte es in der Hauptsache auf Pensionen und Billengrundstücke abgesehen. Er kam in diese durch unverschlossene Verandartüren oder offenstehende Fenster, plünderte darin und verschwand dann unbemerkt mit seiner Beute. Wenn der Angeklagte von den Wohnungsinhabern überrascht wurde, so gab er sich als Schlosser oder Klempner aus, der im Auftrage einer Firma die Lichtanlagen oder Klosetts nachzusehen habe. Schuster fuhr jeden Morgen gegen 10 Uhr nach Dresden und hatte stets abends die Stadt wieder verlassen. Am endlich dem unbekanntem Pensionsgast sein Handwerk zu legen, hielt die Polizei auf allen Bezirksbezirken radfahrende Beamte bereit, die beim Eintreffen einer neuen Diebstahlsmeldung den betreffenden Stadtteil abzusuchen hatten. Am Abend des 7. Juli ging eine derartige Nachricht ein, die bereitgehaltenen Beamten nahmen die Spur sofort auf und faßten den Dieb, als er auf einem Fahrrad die Stadt verlassen wollte. Der Angeklagte erhielt unter teilweiser Freisprechung ein Jahr Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust. Sechs Fälle wurden abgetrennt.

* Im Christlichen Verein Junger Männer, Neumarkt 9, findet am Sonntag, den 11. August 1912, folgendes statt. a) die Hauptabteilung unternimmt einen Tagesausflug nach Königsstein, Bassenstein, Babbstein, Gohrisch etc. Treffen früh 7/6 Uhr Hauptbahnhof (Appellhalle). 8 Uhr abends Lichtbildervortrag des Hrn. Kirchenrat Dr. Leber über: „Eine Wanderung im Riesengebirge“. Schlußansprache. b) in der Bäckereilehrungsabteilung hält Hr. Baumeister Schneider nachmittags 4 Uhr einen Vortrag über: „Deutsche Helden in Ostafrika“. — 1/6 Uhr. Ansprache. c) die Jugendabteilung I unternimmt eine Tageswanderung nach Tharandt, Tiefer Grund, Dorschainer Fußweg, Seerental, Grillenburg, Warnsdorfer Quelle, Hartha, Talmühle. Abfahrt früh 7 Uhr 10 Min. Hauptbahnhof bis Tharandt. d) Jugendabteilung II veranstaltet eine Tagespartie nach Moritzburg. Dasselbst Besuch des Schlosses, der Wildpflanzung und der Weidwerkstätte. Abfahrt 1/2 7 Uhr früh vom Jugendheim, Leipziger Str. 10. 1/2 8 Uhr abends Vortrag des Hrn. Regierungsratmanns Jeremias. Junge Leute sind zu diesen Veranstaltungen herzlich willkommen.

* Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins zu Dresden (Wallstraße 14 und Marschallstraße 8) wurden im Monat Juli von 475 Personen in Anspruch genommen und zwar: 398 mal bei Tage und 77 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (351 männlichen und 124 weiblichen Personen) verlangten 398 die Hilfe auf den Wachen und 77 anderwärts. 425 wurden wegen äußerer Verletzungen und 50 wegen innerer Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 248 zu verzeichnen und 227 mal lagen andere Veranlassungen vor.

Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden.
Das Wintersemester 1912/13 beginnt im Atelier für Landschaftsmalerei Montag den 7. Oktober 1912, im Atelier für Baukunst Montag den 14. Oktober, in den Klassen und übrigen Meisterateliers Montag den 4. November.
Schriftliche Anmeldungen für das Landschafts- und Bauatelier bis spätestens Sonnabend den 14. September, für die Klassen und übrigen Meisterateliers bis Sonnabend den 28. September.
Satzungen durch die Akademiefazette. 5474

Nach dem Mittelmeere nach den Kanarischen Inseln
nach Nordamerika nach Südamerika
mit den großen komfortabel eingerichteten Dampfern der österreich. Schifffahrts-Gesellschaft
Austro - Americana, Triest.
Fahrtscheine zu Originalpreisen, Auskünfte, Prospekte kostenlos erhältlich bei der
Generalagentur
Reise- und **A. L. Mende** Bankstr. 3.
Spezialbüro
Gepäck-, Möbel-, Warenbeförderung nach allen Richtungen, insbesondere nach den
deutschen Kolonien in Afrika und der Südsee
zu billigsten Durchfrachten,
event. auch mit fachmännischer, seetüchtiger Verpackung.
Seit 33 Jahren eigene Büros in Tetschen u. Bodenbach für den
Grenzzoll- und Elbeumschlagsverkehr nach und von Oesterreich - Ungarn. 296

See u. Solbad
Swinemünde
Ostseebad I. Ranges. 5% Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung. - Kanalisation u. Wasserleitung. Zentralverkebr. Über 20 000 Kurgäste. Auskünfte durch: Alfred Gehr, Christianstraße 31, Thea Cook & Sohn, Prager Straße 43, Kaufhaus Herzfeld (Ausstellung) u. die Salsolifikation. 3478

Wasserstände der Elbe und Moldau.
Tabelle mit Wasserständen an verschiedenen Stellen (Wüst, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20) am 9. August 18 Grad C.

R*WOLF
Magdeburg-Buckau
Zweibureau Leipzig
Gerberstr. 2-4.
Patent-Heißdampf Lokomobilen
Originalbauart, Wolf's Leistungen von 10-100 P.S. Vorzeilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!
Engau - Laubegast
Rosengarten an der Elbe. 2753

Tageskalender Sonnabend, 10. August.
Königliche Hoftheater.
Geschlossen.
Sonntag, 11. August, im Königl. Schauspielhaus, zum erstenmal: **Der Arzt wider Willen (Le médecin malgré lui)**. Komische Oper in drei Akten nach dem Holländischen Stück von Jules Barbier und Michel Carré, Deutsch von E. R. v. Hegniet. Musik von Charles Gounod. Anfang 1/2 8 Uhr.
Montag, 12. August: **Carmen**. Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimé von Henry Meilhac und Ludwlg Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 1/2 8 Uhr.
Dienstag, 13. August: **Der Arzt wider Willen (Le médecin malgré lui)**. Anfang 1/2 8 Uhr.
Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J. geschlossen.
Die Vorstellungen des Königl. Schauspielhauses beginnen Sonntag, den 22. September.

Residenztheater.
Der **Zanzanwall**.
Baubeville in drei Akten von Forbes-Rifo und Erich Urban. Musik von Walter Schmitt. Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.
Sonntag: **Der Zanzanwall**. Anfang 8 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenamt, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.
Der **Keine König** (Son premier Voyage). Zwei Akte von Leon Xanrof. — **Das harte Stück**. Schwank in einem Akt von Julius Forst. — **Der angebrochene Abend**. Schwank von Otto Eifenschick. — **Die unmoralische Wohnung**. Schwank in einem Akt von Alexander Engel. Anfang 8 Uhr.
Sonntag: Dieselbe Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Junger Mann, 20 1/2 J., kottler stenograph u. Maschinenreiber, mit künstlichen Arbeiten einer h. Verwalt. vertraut, wünscht sich als **Hilfs- oder Expedient** bei einer h. Behörde im Königreich Sachsen baldigt zu veränder. Off. u. J. M. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Hauptmann Klose in Dresden-N.; Hrn. Pastor Kircher in Dresden. — Ein Mädchen: Hrn. Dr. med. Heibiger in Dresden-N.; Hrn. Lehrer Arthur Wehnert in Dresden-N.; Hrn. Kunstmaler Hans Trache in Leipzig-Gohlis.
Verlobt: Hr. Hauptmann Dartwig v. Platen im Gr. Generalliege mit Frä. Ella Forst in Allenstein; Hr. Oberleutnant James Douglas im Kür.-Regt. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3 mit Frä. Ida Dreht in Königsberg.
Vermählt: Hr. Pastor Kurt Heusel mit Frä. Magdalena Hade in Dresden; Hr. Arthur Roewig mit Frä. Minna Kraft in Dresden; Hr. Ingenieur Fritz Danfing in Hamburg mit Frä. Magda Lohse in Wuzgen; Hr. Carl Forberger mit Frä. Elisabeth Berger in Wlauen.

Mottentod Campher Fliegenfänger empfiehlt **Sermann Koch** Dresden, Altmart 5. 3650

Kgl. Sächs. Militärvereinsband Sachsenstiftung.
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Ausfertigung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftstellen an sämtlichen Eiben der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.
Als Adresse genügt: **„An die Sachsenstiftung.“**
Dresdner Geschäftsstelle: **Dresden-N., Borggasse 1, 1.**
Zentrale der Sachsenstiftung: Dresden-Lößtau, Wallwitzstraße 17, 1. in Wlauen.

Rudolph Pekrun
Margarethe Pekrun geb. Bauer
Vermählte.
Dresden-Tolkewitz und Niederlöbnitz, 6. August 1912. 5471

Wissenschaft und Kunst.

Wissenschaft. Die Königl. Medizinische Akademie zu Turin hat jetzt das Preisauschreiben für den 13. Ribespreis von 20000 Lire erlassen. Die Preisbewerbung ist offen für wissenschaftliche Arbeiten aus allen Gebieten der Medizin, die einen wichtigen Fortschritt darstellen, sie können gedruckt oder in Maschinenschrift geschrieben, in italienischer, deutscher, lateinischer, französischer oder englischer Sprache verfaßt sein. Gedruckte Arbeiten müssen nach 1911 erschienen sein. Schlußtermin für die Einreichung ist der 31. Dezember 1916. Näheres durch den Generalsekretär der Akademie Prof. Dr. Oliva, Turin.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Heute mittag 12 Uhr wurde hier die Sonderausstellung „Der Mensch“, welche die Hauptgruppe der populären Abteilung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 umfaßt, in Gegenwart des Großherzogspaares, der Mitglieder des Ehrenauschusses und der Spitzen sämtlicher Behörden sowie sonstiger geladener Gäste im Großherzoglichen Schloß eröffnet. Die Anregung dieser Sonderausstellung ist vom Großherzog ausgegangen.

In Bern ist der Naturforscher Prof. François Alphonse Forel, ein Vetter des bekannten Psychiaters Auguste Forel, im Alter von 71 Jahren gestorben. Alphonse Forel wurde am 2. Februar 1841 in Morges (Schweiz) geboren und studierte in Genf Medizin und Naturwissenschaften. Besonders auf dem Gebiete der Biologie und Anatomie machte er sich sehr verdient. Seine zahlreichen Werke und Abhandlungen hierüber genießen in der Gelehrtenwelt großen Ruf. Von den Schriften Forels sind zu nennen: „Einführung in das Studium der Tiefseefauna des Genfer Sees“, „Versuche über die Temperatur des menschlichen Körpers bei der Besteigung hoher Berge“, „Studien über die Tintenfische des Genfer Sees“, „Beiträge zur Tiefenmessung des Genfer Sees“, „Seetemperaturen“, „Die periodischen Gletscherveränderungen in den Alpen“, „Die von der seismologischen Schweizer Kommission beobachteten Erdbeben“, „Die pelagische Fauna der Sähwasserseen“, „Tiefseefauna der Schweizer Seen“, „Der Genfer See“, „Die pelagischen Mikroorganismen der subalpinen Seen“, „Die Wärmeströmungen des Mitteländischen Meeres“. Prof. Forel hat lange an der Universität Lausanne Anatomie und allgemeine Physiologie vorgetragen.

Literatur. Der Leipziger Schriftsteller Franz Adam Beyerlein, der erfolgreiche Verfasser des „Papstentwurf“, hat ein neues modernes Bühnenwerk, das den Titel „Frauen“, Schauspiel in vier Aufzügen, fährt, vollendet.

Hermann Sudermanns neuestes Werk „Der gute Ruf“, ein modernes Gesellschaftsdrama, wurde bisher von 26 Bühnen erworben. Die Uraufführung am Komödienhaus in Berlin findet spätestens im Dezember statt. Das Werk wird bereits ins Französische, Italienische, Englische und Russische überetzt.

Herbert Eulenberg hat ein neues Schauspiel „Belinde“ vollendet, das bereits im Druck vorliegt, aber erst zum Herbst ausgegeben werden dürfte.

Hanns Heinz Ewers ist mit einem vieraktigen Drama beschäftigt, das im Jahre 1848 spielt und vorläufig „Das Wundermädchen von Berlin“ heißt.

„Martha's Leidensweg“, ein Volksdrama in drei Akten von Jakob Scherer, wird in der kommenden Spielzeit im Theater an der Josephstadt in Wien seine Uraufführung erleben. Hansi Niese wird die Hauptrolle in dem Stücke spielen.

Aus München wird gemeldet: Eine wertvolle Schenkung erhielt die Münchner Universitätsbibliothek als Erbin des handschriftlichen Nachlasses des 1911 verstorbenen Dichters Martin Greif, der Ehren doktor der Universität München war.

Bildende Kunst. Aus Paris meldet man: Eine Abordnung von 30 Mitgliedern der französischen Gesellschaft für Kunst in der Schule ist im Begriff, nach Deutschland zu reisen, um die Fachschulen, die Kunst- und Gewerbmuseen der bedeutendsten Städte zu besuchen.

Eine zweite internationale Ausstellung für Frauenkunst wird im kommenden Frühjahr in Turin stattfinden. Die 1910 abgehaltene erste Übersicht über die Werke der Frauenkunst war von schönem Erfolge begleitet.

Musik. A. Bernstein-Sawersky hat ein dreitägiges Libretto „Das Spigenhemd“ verfaßt, zu dem der englische Komponist Georg M. Clutsam die Musik schreibt. Das Werk ist für die Berliner Kurfürsten-Oper erworben worden.

In Kairo wird jetzt zur Förderung des ägyptischen Musikwesens mit staatlicher Unterstützung ein großes nationales Konservatorium errichtet.

Theater. Aus Berlin meldet man: Der Konkursantrag, den die Anstalt für Aufführungsrecht gegen den Direktor Palm vom Neuen Schauspielhaus angestrengt hatte, ist zurückgezogen worden. Die Theater-Betriebsgesellschaft, als deren Direktor Hr. Hurd fungiert, wird das Theater weiterhin leiten.

Die Nachricht, daß Direktor Moeris vom 1. Januar 1913 ab als Direktor in das Neue Schauspielhaus am Rollendorfer Platz einziehe, wird bestätigt.

Bei der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden beginnt das Wintersemester 1912/13 im Atelier für Landschaftsmalerei am 7. Oktober, in dem für Baukunst am 14. Oktober, in den Klassen und übrigen Meisterateliers aber erst am 4. November. Schriftliche Anmeldungen sind bis 14. bez. 28. September zu bewirken.

Allgemeines Interesse erweckt die Sonderausstellung, die aus Anlaß des „Internationalen Kongresses für Kunstunterricht, Zeichnen und Angewandte Kunst Dresden 1912“ jetzt auf dem Ausstellungsgelände stattfindet, und es sei nochmals be-

merkt, daß diese umfangreiche Ausstellung ohne irgendwelches Sonder-Entree den Besuchern der Kunstausstellung zugänglich ist.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Bekanntmachung über das Abonnement der letzten Spielzeit des Königl. Schauspielhauses in der Neustadt (1912/13) ist im Druck erschienen und unentgeltlich im Bureau der Königl. Generaldirektion, Schöffergasse 16, II., und im Invalidentank, Seestraße 5, I., zu haben. Die Abonnenten der Spielzeit 1912/13 erhalten das erste Anrecht auf die im neuen Königl. Schauspielhaus in der Altstadt verfügbaren Abonnementplätze. Den Abonnenten der abgelaufenen Spielzeit werden ihre Plätze auch für die neue Spielzeit aufbewahrt. Bis 31. August eingehende schriftliche Bestellungen auf freiverwendbare Plätze werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Im Residenztheater wird allabendlich „Der Tanzanwalt“, Vaudeville in drei Akten von Forbes-Rillo und Erich Urban, Musik von Walthar Schütt zur Aufführung gebracht.

Die Schlagwetter-Katastrophe auf Zeche „Lothringen“.

Gerade an dem Tage, an dem Se. Majestät der Kaiser über Bochum nach Essen fuhr, ist über die Zeche „Lothringen“ in Gerthe, eine der Ruhranlagen des deutschen Bergbaues, ein schweres Unglück hereingebrochen. Durch schlagende Wetter sind zwei Werke zu Brüche gegangen und eine große Anzahl Knappen abgetrennt. In dem Bergmannsorte Gerthe herrscht große Aufregung. Es ist das schwerste Unglück, das die Zeche betroffen hat. Es ist auch nach der schweren Katastrophe auf „Karolinenglück“, bei der mehrere Hundert Bergleute den Tod fanden, die schwerste Heimtuchung, die das Bochumer Revier erlebt hat.

Die Zecheverwaltung hat über die Explosion bisher keine genaue Auskunft gegeben, da sie erst den Bericht der augenblicklich noch in dem Schachte befindlichen Rettungsmannschaften erwartet. Von allen benachbarten Zechen sind zahlreiche Rettungsmannschaften herbeigeeilt. Vergleute behaupten, daß der gefährdete Bezirk in Brand stehende und etwa 150 Bergleute abgetrennt seien. Ununterbrochen bringt der Förderkorb Leute zutage, die vollständig verlohrt und wohl nur schwer zu rekonvozieren sind. Bei der Rettungsarbeit ist es gelungen, mehrere Betäubte im Schacht durch Behandlung mit Sauerstoff ins Bewußtsein zurückzurufen. Der Zecheneingang wurde sofort nach Bekanntwerden der Schreckensnachricht von Hunderten von Menschen, darunter sehr vielen Frauen, belagert.

Der Berghauptmann, mehrere Vertreter der Bergbehörden, der Leiter der Rettungszentrale des Oberbergamtsbezirks Dortmund, Ortmann, und der von dem Bergwerksinspektor in Courrières her bekannte Bergwerksdirektor Koch sind an der Unglücksstelle anwesend. Die Belegschaften sind zur Mittagsstunde nicht angefahren. Die Ursache der Schlagwetterexplosion ist vermutlich darin zu suchen, daß Gase, die in Felsspalten eingeschlossen waren, durch einen Sprengschuß wieder frei wurden und sich entzündeten. Augenscheinlich ist übrigens die Explosion an zwei verschiedenen Stellen gleichzeitig erfolgt. Die Bergungsarbeiten sind insofern schwierig, als die Unglücksstelle etwa 2 km von dem Schacht entfernt liegt. Unter den Toten befinden sich die Steiger Mittelmann und Pasmann. Die Verlegten fanden Aufnahme in Bergmannsheil. Mehrere kleine Brände wurden nach verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht. Die Zerstörung in der Grube ist nur gering.

Bochum, 8. August. Das Unglück auf Zeche Lothringen ist bedeutend größer, als anfangs angenommen wurde. Es scheint sicher, daß von den Eingekerkelten kaum einer noch am Leben ist, da die betreffenden beiden Grubenbezirke in Brand stehen. Es sind 60 Bergleute ums Leben gekommen und 25 Bergleute verletzt worden.

Bochum, 8. August. Amtliche Meldung. Bei der Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ I und II haben 103 Bergleute ihren Tod gefunden. Zwei Bergleute wurden schwer, 23 leicht verletzt. Essen a. d. Ruhr, 8. August. Handelsminister Dr. Sydow und der Oberpräsident von Westfalen Prinz v. Ratibor und Corvey haben sich heute nachmittag nach Bochum an die Unglücksstelle begeben und in Begleitung des Berghauptmanns die Grube besucht, wobei sie im besonderen Auftrage Sr. Majestät des Kaisers der Bergverwaltung, den Angehörigen und den Überlebenden das Beileid des Kaisers ausdrückten.

Billia Hägel bei Essen, 8. August. Se. Majestät der Kaiser hat zur Linderung der ersten Not für die auf der Zeche „Lothringen“ verunglückten Bergleute 15000 M. bewilligt und dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen überwiesen.

Bochum, 9. August. Es steht nunmehr fest, daß 99 Tote und 25 Verletzte geborgen sind. Von den Verletzten sind zwei im Krankenhaus Bergmannsheil gestorben. 15 bis 16 Bergleute fehlen noch. Doch ist es möglich, daß einige von diesen beim Beginn des Unglücks ausfuhrten, ohne ihre Kontrollmarke abzugeben, sowie auch, daß sie noch hinter Brücken eingeschlossen sind und noch leben. Es ist jedoch schwer, zu ihnen zu gelangen.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Aus Anlaß des am nächsten Sonntag in Königsbrück stattfindenden Gauturnfestes läßt die Sächsische Staatsbahnverwaltung den 11 Uhr 37 Min. abends von Dresden Hauptbahnhof abgehenden Personenzug nach Königsbrück (Ankunft 12 Uhr 57 Min. nachts) in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis Schwepnitz weiterfahren. Die Abfahrt von Königsbrück erfolgt 12 Uhr 59 Min., von Königsbrück Ramener Straße 1 Uhr 3 Min., die Ankunft in Weißbach 1 Uhr 8 Min., in

Schwepnitz 1 Uhr 15 Min., in Schwepnitz 1 Uhr 24 Min. nachts. Gewöhnliche Fahrarten 2. und 3. Klasse haben Geltung.

Die Bildung eines großen Festausschusses für den Sachsentag 1914 in Dresden schreitet rüstig fort. Außer den bereits genannten Herren sind dem Festausschuß bis jetzt noch beigetreten Sprachlehrer und Schriftsteller Viktor Friedländer, Fabrikbesitzer Anton Gen, Prof. Dr. Max Heinemann, Königl. Sächs. Hofbuchhändler Rudolf Heintze, Prof. Dr. L. Vier, Hauptredakteur des „Dresdner Anzeigers“, Sekretär Louis Müller, Redakteur Guido Räder, Bäckermeister Albert Roske, Lehrer Paul Sättler, Vorsitzender des Sächs. Lehrervereins, Königl. Sächs. Lotteriekollektor Georg Strebel, Wohlfahrts-Polizeikommissar Major z. D. Bod v. Wälzingen, Lehrer Erich Langer, zweiter Vorsitzender des Sächs. Elbgau-Sängerbundes, sämtlich in Dresden; ferner Schuldirektor Bernh. Litzmann in Leutewitz, Lehrer Otto Hindeisen, Vorsitzender des Erzgebirgsvereins zu Eibenrod, Realgymnasialoberlehrer G. V. Geyer in Jwidau, Schriftsteller Bernhard Handmann in Leipzig, Bahnbeamter Albert Körner in Engelsdorf-Leipzig, Rechtsanwalt und Notar Dr. Rende in Riesa, Bürgermeister Opiß in Glashütte und Prof. Dr. Bernhard Roß in Chemnitz. Weitere Anmeldungen sind noch zu erwarten. In Leipzig wird Schuldirektor Wittrich, Vorsitzender der Weithainer Landsmannschaft, die Organisation der dortigen sächsischen Landsmannschaften für die Teilnahme am Sachsentag 1914 übernehmen. Es bestehen in Leipzig 28 sächsische Landsmannschaften. In Chemnitz werden nach Beendigung der Schulferien Schritte unternommen werden, um die dortigen 29 sächsischen Landsmannschaften für die Teilnahme am Sachsentag 1914 zu organisieren. Auch außerhalb Sachsens wird schon eifrig gearbeitet, unter anderem wies bereits auf dem Sängerbundesfeste in Nürnberg auf dem von der dortigen Sächsendeputation veranstalteten Sächsenkongress der Vorsitzende der genannten Landsmannschaft A. Wappler auf den Sachsentag 1914 in Dresden hin. So wird überall ein nationaler Gedanke geweckt, der zu dem großen Sächsen-Heimatsfeste führen soll. Der vorbereitende Ausschuß mit Sr. Erzellenz Generalleutnant z. D. v. Seydlitz als Präsident an der Spitze arbeitet mit besten Hoffnungen auf das Gelingen dieses einzigartigen Nationalfestes hin, dessen Ehrenpräsidium zu übernehmen sich Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler-Dresden bereit erklärt hat.

Für die durch den Sächsischen Innungsverband ins Leben gerufene Altersrentenkasse für sächsische Handwerker ist nunmehr das von der Aufsichtsbekörde genehmigte Statut erschienen, aus dem ersichtlich ist, daß die als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit für die Mitglieder der dem Sächsischen Innungsverband angehörenden Innungen gebildete Klasse eine sehr empfehlenswerte Versicherungsgelegenheit für die fraglichen Kreise darstellt. Die Klasse gewährt die Möglichkeit, sich je nach der Lage des Versicherers in vier Klassen zu versichern. Der Beitrag eines Klassenmitglieds beträgt wöchentlich bei einem Eintrittsalter von 25 bis 30 Jahren 27, 54, 81 oder 108 Pf., von 31 bis 35 Jahren 34, 68, 102 oder 136 Pf. und von 36 bis 40 Jahren 43, 86, 129 oder 172 Pf. Die Wartezeit ist auf 25 Beitragsjahre festgesetzt worden. Für Beitretende im Alter von über 40 Jahren ist die Möglichkeit geschaffen worden, durch mäßig erhöhte Beiträge diese Differenz auszugleichen. Der Rentenbezug soll bei allen Mitgliedern mit vollendetem 65. Lebensjahre beginnen. Die Rente beträgt in Klasse I monatlich 10 M., in Klasse II monatlich 20 M., in Klasse III monatlich 30 M. und in Klasse IV monatlich 40 M. Vorläufig führt die Geschäfte der Klasse, die gegenwärtig stark mit der Werbung von Mitgliedern beschäftigt ist, der aus fünf tüchtigen Handwerksmeistern bestehende, vorbereitende Ausschuß. In der ersten Hauptversammlung erfolgt sodann die Wahl der ständigen Verwaltung. Der Sächsische Innungsverband hat der Altersrentenkasse für sächsische Handwerker einen Gründungsfonds von 1000 M. gewährt und beabsichtigt ferner alljährlich auch noch etwas zu den Verwaltungskosten beizutragen. Ein schönes Beispiel handwerklicher Gemeinnützigkeit hat den übrigen Innungen des Landes die Wasserzwanngsinnung zu Dresden gegeben, indem sie der Altersrentenkasse zur Stärkung des Reservefonds 375 M. überwies, die durch eine Ertragsabgrenzung von 1 M. für das Innungsmittelied ausgebracht worden sind.

Für den 18. Verbandstag des Sächsischen Schuhmacher-Innungsverbands und die 18. große Deutsche Fachausstellung für das Schuh- und Ledergerwerbe vom 10. bis 13. August in Bayreuth ist das Programm erschienen. Es wird dazu einleitend u. a. bemerkt, daß das sächsische Schuhgerwerbe für Deutschland führend ist. Die Eröffnung der Ausstellung, an der über 150 Firmen beteiligt sind, erfolgt am Sonnabend vormittags 11 Uhr durch Hrn. Oberbürgermeister Dr. Raebler in Gegenwart Sr. Erzellenz des Hrn. Ministers des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten Staatsministers Grafen Bipthum v. Eckardt. Nachmittags findet eine deutsche allgemeine Fachlehrerkonferenz statt, die sich u. a. mit den Themen „Schule und Handwerk“ und „Theorie und Praxis in den Fortbildungsschulen“ befassen wird. Der Schuhmacher-Innungsverbandstag hält Sitzungen am Sonntag und Montag ab. Auf deren Tagesordnung stehen u. a. Beratungen über das Schul- und Lehrlingswesen und genossenschaftlicher Art, ferner über die praktische Durchführung der Rindfleischpreise in den Zwangsinnungen und über spezielle Fachfragen. Schließlich sind noch eine Reihe Bergnügungen vorgesehen.

Leipzig, 8. August. Unter verdächtigen Umständen gestorben ist dieser Tage der 51 Jahre alte verheiratete Arbeiter Friedrich Seidel aus der Mariannenstraße 86 in L.-Volkmarzdorf. Seidel erkrankte vor einigen Tagen plötzlich nach dem Genuß aufsteigend verdorbener Wurst und ist bald darauf an Durchbruchfall gestorben. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und ermittelte, daß die Wurst aus einer Kantine in der Apellstraße stammt. Es wurden Proben von der Wurst entnommen, die untersucht werden sollen. Die weitere

Behandlung der Angelegenheit liegt bei der Staatsanwaltschaft.

sk. — Beim Auffpringen auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen kam in Leipzig-Stötteritz der Eisenformer Thieme zu Fall, wurde geschleift und an einer Ausladungsstelle zwischen Erdhausen und Straßenbahnwagen so unglücklich eingeklemmt, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte starb wenige Minuten nach dem Unfall.

w. — Der Kaufmann Weber aus Leipzig-Lindenau wurde auf Veranlassung der Magdeburger Kriminalpolizei in Leipzig wegen Mordverdachts verhaftet. Er hatte am vergangenen Freitag auf der Elbe mit seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau eine Bootsfahrt unternommen, wobei nach seiner Angabe der Kahn umschlug und die Frau ertrank. Man vermutet, daß Weber sie ins Wasser gestoßen hat.

sk. — Bei einem Beutezug auf frischer Tat erfaßt wurde im Familienbad Markleeberg bei Leipzig der 27jährige Bädergehilfe Armin Priemer. Der Dieb hatte sich eben in eine Herrenauskleidekabine eingeschlichen und sich an eine „Revision“ der dort hängenden Kleidungsstücke gemacht, als er plötzlich ertappt und der Polizei übergeben wurde. In seinem Besitz wurden zahlreiche Briefstaschen und Portemonnaies aufgefunden, die er sicher auf ähnlichen Raubzügen erbeutet hat.

sch. Leipzig, 9. August. Heute früh gegen 1/2 Uhr wurde zwischen Sommerfeld und Borsdorf eine unbekannte etwa 30 Jahre alte männliche Person vermutlich vom Leipzig-Burgener Personenzug Nr. 597 angefahren und getötet.

sk. Zwickau, 8. August. Der Schriftfeger Carl Heinzelmann aus Zwickau, der nach Verübung zahlreicher Schwindeltaten und Fälschereien in einem vogtländischen Blatt seine eigene Todesanzeige veröffentlicht hatte, um so die Behörden von seiner Spur abzulenken, konnte jetzt trotz seines klug erdachten Plans in Zwickau in Haft genommen werden. Heinzelmann hatte seit Mitte Juli alle größeren sächsischen Städte heimlich und zahlreiche Lieferanten und Gastwirte empfindlich geschädigt.

Fassenhain, 8. August. Auf der Fassenhainer Länge unterhalb der zu Niederdorf gehörigen Ziegelei von Lorenz erlitt das Auto des Chemnitzer Baumeisters Voigtländer einen Unfall. Als der mit seinem sechsjährigen Töchterchen von Hue nach Chemnitz fahrende Herr das eingeschummerte Kind zudecken wollte, geriet das Gefährt seitwärts an einen Straßenbaum und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Vater wurde leicht, das Kind ziemlich schwer verletzt.

sk. Plauen i. V., 8. August. Der lang erörterte Plan eines neuen Hauptbahnhofes in Plauen ist jetzt nach langen schwierigen Verhandlungen der Eisenbahn-Generaldirektion mit der Stadt Plauen seiner Verwirklichung bedeutend näher gekommen. Fraglich ist noch die Wahl des Bauplatzes, da sich gerade in Plauen bedeutende Geländeschwierigkeiten bieten. Am nächsten liegt die Errichtung des Neubaus in der Gegend der Kump- und Tischendorfstraße.

— Als ein recht gefährlicher Mensch erwies sich hier ein Handwerksbursche, der auf der Panzerstraße gebettelt hatte und von einem ihn arretierenden Schuttmann nach der Wache gebracht werden sollte. Bei dem Transport gelang es dem Burschen, einen Augenblick hinter den Beamten zu treten und ihm einen Dolch nach dem Rücken zu werfen. Zum Glück glitt die Waffe ab, so daß der Beamte unverletzt blieb. Die Gelegenheit benutzte jedoch der Bettler zur Flucht; es gelang ihm auch, zu entkommen.

Zeuzen, 8. August. Ein schwerer Unglücksfall trat sich in der Nähe des Restaurants „Waldbaus“ bei Zeuzen zu. Der Geschäftsführer Hans Sachs, der bei der Firma Hermann Seidel in Schreiersgrün in Diensten stand, fiel, jedenfalls als er das Schleifzeug andrehen wollte, vom Wagen und wurde eine Strecke weit geschleift. Dabei erlitt er eine Verletzung am Unterleibe, die seine Überführung nach dem Stadttrankenhause Plauen nötig machte. Dort ist der Armste nach vorausgegangener Operation gestorben.

d. Löbau, 8. August. Die Tage des 10. Wettinbundes- und Jubiläumstreffens stehen unmittelbar vor der Tür. Ganz Löbau rüdt sich, den Gästen von nah und fern ein reizvolles Fest zu bereiten. Die Schmückung der Stadt, zu der alle Einwohner beigetragen haben, nimmt einen raschen Fortgang. Bald wird das Festkleid vollendet sein, in dem sich die Stadt Löbau ihren Gästen zeigen will. Der Haupttag ist Sonntag, der 11. August, an dem der Stadt das Bundesbanner anvertraut wird, dessen Hüter sie auf zwei Jahre sein soll. Der Hintergrund für diese Feier, die eigentliche Eröffnung des Festes nach außen ist der Festzug, der am Sonntag vormittags 1/2 12 Uhr seinen Anfang nimmt. Vom Hotel Lamm geht er die Baupener Straße hin, Promenade, Poststraße und Gartenstraße entlang bis zum Bahnhofs, wo der Zug eine Schleife macht, um dann die Bahnhof- und Nikolaistraße hin nach dem Markte zu gelangen. Hier findet in feierlicher Form die Bannerübergabe statt, nach der sich der Zug die Zittauer Straße hinaus zum Festplatz bewegt. Groß ist die Beteiligung von fern und nah. Stehen doch für mehr als 12000 M. Ehrengaben zur Verfügung.

Spitzkunnersdorf, 8. August. An Blutvergiftung gestorben ist hier der Landwirt Kuntzsch. Er hatte durch den Stoß einer Kuh eine Verletzung am Bein erhalten. Vor einigen Tagen war Kuntzsch mit Abwiegen von Verladen von Kohlen beschäftigt, und es mag wohl hierbei Kohlenstaub in die schon ziemlich verheilte Wunde gedrungen sein, wodurch die Blutvergiftung entstanden ist.

sch. Kamenz, 9. August. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr wurde vom ausfahrenden Kamenz-Bischofswarder Personenzuge Nr. 6928 am Staatsstraßenübergange eine Gutsbesitzerin aus Gelenau bei Kamenz überfahren und getötet.

Leipzig. Nach dem Statistischen Monatsbericht der Stadt Leipzig wurde für Ende Juni die Einwohnerzahl unserer Stadt auf 605 755 Personen berechnet.

a. Rötzenbach bei Trautenstein. Beim Umbau des Götterschen Grundstücks hier wurde ein Torbogen

aufgefunden mit folgender Inschrift: „Krieg Gefahr Uns Ist Wahr Na. Doch Sehen Wir Das Gott Noch Da.“ Gleichzeitig ward daselbst eine Hungersnotmünze ausgegraben aus den Zeiten der Hungersnot in den Jahren 1771 und 1772. Sie zeigt auf der einen Seite einen Arm mit einer Aute und die Umschrift: „Gottes Hand schlägt das Land.“ Auf der Rückseite steht: „Große Theuerung 1771 und 1772. 1 Sch. Korn 15 Th. 1 Sch. Weizen 16 Th. 1 Sch. Gerste 12 Th. 1 Sch. Haber 6 Th. Dresdener Maas. 1 Pfund Brot 2 gr.“

th. Taura bei Burgstädt. Gemeindevorstand Haupt hier überreichte dieser Tage dem über 34 Jahre lang bei Frn. Kunstmühlensbesitzer Louis Bemann hier in Arbeit stehenden Tagelöhner Emil Müller und Ferdinand Schumann das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

th. Hartmannsdorf bei Chemnitz. Der Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse beschloß in seiner jüngsten Sitzung die Anstellung eines zweiten Kassenarztes vom 1. Januar 1913 ab.

w. Köhwein. Zwei der ersten und größten Korporationen der Stadt können im kommenden Jahre Jubiläen begehen und zwar blidt der Königl. Sächs. Militärverein auf ein 50jähriges, die Freiwillige Feuerwehrr auf ein 40jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß sind von beiden Vereinen größere Festlichkeiten geplant.

w. Zittau. Das Rittergut Tärchau, das bisher der Stadt Zittau gehörte, ist vom Staatsfiskus zu Kohlenabbauzwecken angekauft worden.

Aus dem Reiche.

Berlin, 9. August. Unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts sind gestern die beiden Inhaber der Berliner Fleischwaren- und Wurstfabrik A. Müller in der Neuen Königstraße Rudolf und Max Schmagger verhaftet worden. Der erstere wurde in Berlin festgenommen, der letztere in Finnowitz. Die Firma hat eine Unterbilanz von mehreren Hunderttausend Mark.

Cassel, 8. August. Zu den Kosten des Grundstücks für ein städtisches Schwimmbad hat Kommerzienrat Hentschel weitere 100000 M. gestiftet. Für die Erbauung einer Stadthalle bewilligte die Stadtverordnetenversammlung den Betrag von über 2 Mill. M.

Ravensburg, 9. August. In dem Prozesse gegen die wegen schweren Betrugs angeklagten früheren Inhaber der verfallenen süddeutschen Trikotweberei Gebr. Louis und Herrmann Einstein wurde Louis Einstein zu 8 Monaten und Herrmann Einstein zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Auslande.

Berlin, 8. August. Große Unwetterschäden werden aus der Schweiz gemeldet. Die Gotthardbahn ist zwischen Naroggia und Melano durch einen Erdstich verschüttet. Der Verkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Roxoni, 9. August. Ein Bohrloch, das täglich fast 100 Waggons Petroleum liefert, ist in Brand geraten. Das Feuer hat sich auf andere Bohrlöcher und sechs Petroleum-Reservoirs ausgebreitet. Mehrere Menschen sind dabei getötet oder verletzt worden. Der angerichtete Materialschaden ist groß, doch sind die Bohrlöcher versichert. Sie gehören den holländischen Gesellschaften „Astra“ und „Van Sille“.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Berlin, 8. August. Die „Statistische Korrespondenz“ veröffentlicht für die wichtigsten Körnerfrüchte in Preußen nach dem Stande von Anfang August 1912 folgende Erntevorschüpfung: Winterweizen: Anbaufläche 1009374 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 2,17, im ganzen 2194787 t; 1911 geschätzte Mittelernste vom Hektar 2,15 t. Sommerweizen: Anbaufläche 122183 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 2,19, im ganzen 267439 t; 1911 geschätzte Mittelernste vom Hektar 2,21 t. Winterroggen: Anbaufläche 479215 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 1,84, im ganzen 8735377 t; 1911 geschätzte Mittelernste vom Hektar 1,70 t. Sommerroggen: Anbaufläche 48822 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 1,32, im ganzen 64629 t; 1911 geschätzte Mittelernste vom Hektar 1,28 t. Sommergerste: Anbaufläche 845726 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 2,09, im ganzen 1766266 t; 1911 geschätzte Mittelernste vom Hektar 2,04 t. Hafer: Anbaufläche 2868715 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 1,96, im ganzen 5623614 t; 1911 geschätzte Mittelernste vom Hektar 1,95 t.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 9. August früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein im Südwesten lagerndes Hoch hat sich nordwestwärts ausgedehnt, so daß heute Mitteldeutschland unter den Einfluß desselben gelangt ist. Infolgedessen hat sich das Wetter zeit- und stellenweise aufgehellt. Das Tief, das sich von der Nordsee in südöstlicher Richtung bis nach Südrussland erstreckt, ist augenblicklich zurückgedrängt worden. Inmehrin liegt es noch so nahe, daß sein Einfluß sich unmittelbar wieder bis zu uns erstrecken kann. Die Wetterlage bleibt daher unsicher. Selbst wenn auch zeitweise Aufbesserung vorüberzieht, so sind doch Niederschläge nicht völlig ausgeschlossen.

Wichtig für den 10. August: Südwestwind; wechselnde Bewölkung; etwas wärmer; vereingelt Regen.

Arbeiterbewegung.

Essen, 8. August. Im Essener und Wülheimer Bezirk fanden gestern elf Metallarbeiterversammlungen statt, in denen auf Verkürzung der Arbeitszeit und auf Lohnerhöhungen gerichtete Forderungen beschlossen wurden. Eine aus fünf Mitgliedern des deutschen Metallarbeiterverbandes und je zwei Mitgliedern der christlichen und katholischen Gewerkschaften bestehende Kommission wird in den nächsten Tagen diese Forderungen überreichen. Für Sonnabend und Sonntag sind wiederum 15 Versammlungen eintubefen.

Volkswirtschaftliches.

* Den bargelbloßen Zahlungsverkehr — Scheck-, Giro- und Abrechnungsbuchverkehr — nach Kräften zu fördern, hat sich die Reichsbank von jeher angelegen sein lassen; erfreulicherweise finden diese Bestrebungen mehr und mehr in weitestem Kreise Anerkennung und Unterstützung. Ihre Wirkung wird ersichtlich, wenn man bedenkt, daß das mit unserer fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung zusammenhängende starke Anwachsen des Verkehrs notwendig zu einer Verbilligung der Umläufe führt und demgemäß einen wachsenden Bedarf an Zahlungsmitteln — Metallgeld und Banknoten — bedingt. Da der Bedarf durch Entnahme aus der Reichsbank, dem großen Zentralgeldreservoir, gedeckt wird, ist die unumgängliche Folge des Mehrbedarfs eine verstärkte Inanspruchnahme des Zentralnoteninstituts, die sich in einer Verminderung des Metallvorrats und in einer Ausdehnung des Notenumlaufs äußert und damit in der Richtung einer Steigerung des Diskontsatzes wirkt, dessen Bemessung durch das Verhältnis des Metallbestandes zum Notenumlauf wesentlich mitbestimmt wird. Der bargelbloße Zahlungsverkehr sucht dieser Entwicklung entgegenzuwirken, indem er die Begleichung von Zahlungen unter Vermeidung der effektiven — nicht nur den metallischen, sondern auch der papierenen — Zahlungsmittel lediglich im Wege der Verrechnung erstrebt. Je mehr es gelingt, auf diesem Wege den Bedarf an Zahlungsmitteln zu verringern, desto günstiger wird die Lage des Zentralnoteninstituts sich gestalten; das Metallgeld, das in der Zirkulation eripart wird, fließt von selbst der Reichsbank zu, und der Wiederbedarf an Banknoten schränkt den Notenumlauf ein. Die hieraus sich ergebende Kräftigung der Reichsbank ist nicht nur für den Fall des Eintritts einer Krise von größter Bedeutung, sie wirkt auch auf das Niveau des Zinssatzes ein, indem sie die Möglichkeit bietet, den Diskontsatz niedriger zu bemessen als es sonst angängig wäre. Wie unter diesen Umständen neuerdings in der Presse behauptet werden konnte, der bargelbloße Zahlungsverkehr bringe lediglich den Banken Vorteil, ist schwer verständlich. In Wahrheit liegt seine Förderung durchaus im öffentlichen Interesse. So erstens, aber auch keine bisherige Entwicklung gewesen ist, mit dem unausgefüllten Anwaschen des Bedarfs an Zahlungsmitteln hat er nicht Schritt gehalten. Es ergibt sich dies schon daraus, daß die Reichsbank im Laufe der letzten zehn Jahre dem Verkehr allein an Goldmünzen über eine Milliarde Mark zur Verfügung stellen mußte, wovon freilich ein Teil zu industriellen Zwecken im Wege der Einkümmelung Verwendung gefunden hat. Eine fortschreitende Verbilligung und Verallgemeinerung des bargelbloßen Zahlungsverkehrs ist deshalb dringend zu wünschen, nicht zum mindesten im Interesse der Landwirtschaft, für die ein tunlichst niedriger Zinssatz von besonderem Werte ist.

Statistik der deutschen Aktiengesellschaften. Vom Kaiserl. Statistischen Amt wird eine eingehende Arbeit über die finanzielle Gebarung der deutschen Aktiengesellschaften im Geschäftsjahre 1910/11 veröffentlicht. Von den am 30. Juni 1911 vorhandenen 5902 Aktiengesellschaften (mit Ausschluß der in Liquidation oder in Konkurs befindlichen Gesellschaften) kamen für die Rentabilitätsstatistik für 1910/11 4680 sogenannte reine Erwerbsgesellschaften in Betracht. Auszuschließen waren nämlich alle Gesellschaften mit nicht-wirtschaftlichen Zwecken, solche, die scheinungsgemäß die Gewinnerzielung oder Dividendenverteilung ausbleichen oder beschränken, endlich auch solche, deren Bilanzen nicht oder lückenhaft veröffentlicht wurden, ohne daß durch Nachfragen Aufklärung zu erzielen war. Das eingezahlte Aktienkapital jener 4680 Gesellschaften der Statistik für 1910/11 betrug am Tage des Bilanzschlusses 14 227,56 Mill. M. Die echten Reserven beliefen sich auf 3254,53 Mill. M. = 22,9 v. H. des eingezahlten Aktienkapitals. Von jenen 4680 Gesellschaften waren für 3347,17 Mill. M. Obligationen im Umlauf. Die Statistik für 1910/11 verzeichnet 3868 Gesellschaften mit 1472,93 Mill. M. Jahresgewinn, ferner 743 Gesellschaften mit 79,22 Mill. M. Jahresverlust, sowie 69 Gesellschaften ohne Gewinn oder Verlust. Das Jahresergebnis von sämtlichen 4680 Gesellschaften betrug somit 1393,71 Mill. M. Vergleicht man diesen Betrag mit dem eingezahlten Aktienkapital, so ergibt sich eine Rentabilitätsziffer von 9,35 v. H., und wenn man zweifelsfreiweise das ganze Unternehmungskapital (Aktienkapital + echte Reserven) berücksichtigt, eine Ziffer von 8,08 v. H. gegenüber 7,82 v. H. im Jahre 1909/10, 7,03 v. H. im Jahre 1908/09 und 8,35 v. H. im Jahre 1907/08. Die für das erste Jahr der Statistik nachgewiesene Rentabilitätsziffer von 9,35 v. H. ist also im Jahre 1910/11 noch nicht wieder ganz erreicht. Will man die Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften vom Standpunkte der Aktionäre aus kennen lernen, so bieten die Zahlen für die ausgerechneten Dividenden einen gewissen Anhalt. Von den 4680 reellen Erwerbsgesellschaften verteilten im Jahre 1910/11 3420 Gesellschaften = 73,08 v. H. eine Dividendensumme von 1133,30 Mill. Mark. Auf das dividendenberechtigte Aktienkapital aller reellen Erwerbsgesellschaften machte dies 8,09 v. H. aus gegenüber 7,76 v. H. im Jahre 1909/10, 7,38 v. H. im Jahre 1908/09 und 8,07 v. H. im Jahre 1907/08.

* Auf dem am 8. August abgehaltenen Trosser Kleinviehmarkt waren noch amtlicher Feststellung außer 1184 Kälbern und 1548 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 36 Schafe, sowie 5 Kinder, und zwar 3 Kühen, sowie 2 Kälben und 5 Lämmer zum Verkauf gestellt. Es waren dies 445 Stücke weniger als auf dem vorwöchigen Kleinviehmarkt. Die Preise in Mark waren für 50 kg nachfolgend verzeichnet: Kälber: 1. Doppellender 75 bis 85 Lebendgewicht und 105 bis 115 Schlachtgewicht, 2. beste Mast- und Saugkälber 58 bis 60 Lebendgewicht und 98 bis 100 Schlachtgewicht, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 53 bis 56 Lebendgewicht und 93 bis 96 Schlachtgewicht, und 4. geringe Kälber 48 bis 50 Lebendgewicht und 88 bis 90 Schlachtgewicht. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 68 bis 69 Lebendgewicht und 90 bis 92 Schlachtgewicht, 2. Fetttschweine 69 bis 70 Lebendgewicht und 92 bis 93 Schlachtgewicht, 3. fleischige 65 bis 67 Lebendgewicht und 87 bis 89 Schlachtgewicht, 4. gering entwickelte 60 bis 64 Lebendgewicht und 82 bis 86 Schlachtgewicht, und 5. Sauen und Ober 60 bis 64 Lebendgewicht und 82 bis 86 Schlachtgewicht. NB. Ausnahmepreise über Notiz. Für die vorhandenen Kinder und Schafe waren gleich hohe Preise anzulegen wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geschäftszug sowohl in Kälbern als auch in Schweinen mittel. Unerkauft sind nur 2 Schweine geblieben; in allen anderen Sorten war vollständiger Ausverkauf zu verzeichnen. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Preise für Schweine im hiesigen Schlachtviehmarkt noch nie so hohe gewesen sind, als gerade heute.

Dresden, 8. August. Die Ausfuhr aus dem Konjunktionsbezirk Dresden nach den Vereinigten Staaten betrug im Juli 1888 160 M. gegen 1581 938 M. im Juli 1911.

Berlin, 7. August. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Mecklenburgischen Kali-Salzwerke Jessenitz wurde beschlossen, gegen die von der Berechtigungsstelle für die Kaliindustrie erlassene Entscheidung vom 29. Juli d. J., nach der die Berechtigungsstelle

des Wertes Jenseits vom 1. Juli 1912 ab für erforscht erklärt ist, Benutzung einzuholen und auf den 20. September d. J. nach Hamburg eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in der den Aktionären über die Lage und über die von der Verwaltung bisher ergriffenen Maßnahmen Bericht erstattet werden soll.

Berlin, 7. August. Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Hoheisen-erzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats Juli 1912 insgesamt 1 468 011 t gegen 1 418 445 t im Juni 1912 und 1 290 100 t im Juli 1911. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1911 angegeben worden ist: Gießereierzeugnisse 290 732 (241 936) t, Bessemerroheisen 33 906 (34 844) t, Thomasroheisen 915 230 (812 966) t, Stahl- und Spiegeleisen 186 939 (155 374) t, Waldbroheisen 41 205 (44 986) t. Die Erzeugung während der Monate Januar bis 31. Juli 1912 stellte sich auf 9 892 643 t gegen 8 972 745 t in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

Berliner Börsebericht vom 9. August. (Börsenbörse). Die Grundlastkatastrophe auf der Höhe der Vorkriegszeiten wurde von der Börse mit großem Bedauern aufgenommen, blieb aber auf die Kursgestaltung einflusslos, da sie nur lokaler Natur ist. Die Börse zeigte vielmehr eine ziemliche Festigkeit, die in der Hauptsache auf weitere Steigerung der Geldkurse zurückzuführen war. Auch die übrigen gleichartigen Werte wiesen anfangs nicht Verluste auf, zumal der „Iron Konger“-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt wieder recht günstig lautete. Elektroaktien setzten sich bei Beginn gleichfalls überwiegend höher. Dagegen waren Banken leicht abgewandelt. Russische Werte konnten im Verlauf etwas anziehen. Amerikanische Bahnen litten unter der schwachen Haltung New York. Am Schiffahrtsmarkt ging es anfangs sehr still zu, erst später belebte sich das Geschäft etwas, wobei die Kurse vorwiegend nachgaben. Von Renten stellten sich Zinsenlose etwas niedriger. 1902er Russen konnten die anfängliche Abschwächung später wieder einholen. Großes Interesse trat wieder für Otavis hervor, die in der Nachwirkung der Lütticher Aktien in der gestrigen Generalversammlung etwa 1 1/2 % gemindert wurden. Im freien Verkehr zogen Kupfer-Nobel auf Meinungsläufe weiter an, sonst bestand noch Interesse für Aluminiumen (557 bis 554) und Hochfrequenz (184 bis 186). Im späteren Verlauf der Börse zeigten sich Geldkurse nicht unerschütterlich ruhig, wodurch der ganze Marktmarkt in Mitteilbarkeit gezogen wurde. Canada konnten sich etwas erholen. Im allgemeinen war das Geschäft ruhiger als an den Vortagen. Tägliches Geld etwa 4%. Die Seehandlung war mit unveränderten Sätzen am Markt.

Zweidauer Elektrizitätswert- und Straßenbahn-Aktien-gesellschaft, Zweidauer. Durch die Dresdner Bank und das Postbank Philipp Elmenor gelangten an der heutigen Börse 3 Mill. M. neue Aktien, mit halber Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1912, zum Kurse von 108,75 B. G., sowie 1 500 000 M. 4 1/2 %ige Anleihe von 1911 zum Kurse von 101 B. G. zur Einführung.

Table with 2 columns: Month and Price. Hamburg, den 9. August, 11 Uhr. Kupfermarkt. per August 154,75 Bf., September 155,00 Bf., Oktober 155,50 Bf., November 155,75 Bf., Dezember 156,00 Bf., Januar 156,50 Bf., Februar 156,75 Bf., März 157,00 Bf., April 157,25 Bf., Mai 157,50 Bf., Juni 157,75 Bf., Juli 158,00 Bf.

Washington, 7. August. Eine allgemeine Erhöhung der Frachttarife seitens der transatlantischen Eisenbahnen vom 2. Sept. ab wird unter neuen Tarifen, die bei der Interstates Commerce-Commission eingereicht worden sind, vorgeschlagen.

Produktionsbörsen zu Dresden, 9. August, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner 79-80 kg alt 226-227 M., brauner 76-78 kg alt 221-225 M., russischer, rot 237-246 M., Nanfas M., Argentinier alt M., Argentinier neu 230-235 M., Australischer M., Manitoba 3 M., Manitoba 4 223-225 M., Roggen per 1000 kg netto sächsl. alter inf. 183-186 M., neuer, 169-174 M., Sand neuer 72-75 kg 171 bis 175 M., polener neuer M., russischer alt 182-184 M., Gerste per 1000 kg netto, sächsische neue M., sächsische alte M., polener M., böhmische M., sächsische Futtergerste 165-170 M., Hafer per 1000 kg netto, sächsische neuer 207-212 M., sächsische neuer 207-212 M., russischer 202-205 M., Mais per 1000 kg netto Einquartime M., 190-195 M., Stundmais, gelber alter M., Stundmais 152-155 M., amerikanischer Mixed Mais alt M., La Plata, gelber M., Erbsen per 1000 kg netto 175-190 M., Bohnen per 1000 kg netto M., Weiden per 1000 kg netto, 200-215 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 205-215 M., fremder 205-215 M., Olsaaten per 1000 kg netto, Winteraps, scharf, trocken 303-308 M., do. trocken M., do. feucht M., Weizenalt per 1000 kg netto, feine 340-345 M., mittlere 335-340 M., La Plata 310-315, Bombay 330-335 M., Mühlper 100 kg netto mit Kaff. raffiniertes 76,00 M., Kapseln per 100 kg, Dresdner Marken, lange, 13,00 M., runde M., Leinöl per 100 kg, Dresdner Marken, 1 19,00 M., II 18,50 M., Wals per 100 kg netto ohne Sad 34,50 bis 36,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Kaiserauszug 36,00-36,50 M., Grieslerauszug 35,00-35,50 M., Semmelmehl 34,00-34,50 M., Bädermehlmehl 32,50-33,00 M., Grieslermehlmehl 24,50-25,50 M., Bohnmehl 21,00-22,00 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Nr. 0 27,50-28,00 M., Nr. 0/1 26,50 bis 27,00 M., Nr. 1 25,50-26,00 M., Nr. 2 23,50-24,00 M., Nr. 3 21,00-22,00 M., Futtermehl 16,00-16,60 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, grobe 11,40-11,80 M., feine 11,80-12,20 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken 14,00-14,40 M. - Wetter: Regnerisch. Stimmung: Matt.

Berlin, 9. August. (Produktionsbörsen) Weizen per September 210,25, per Oktober 209,25, per Dezember 209,25. Schwächer. Roggen per September 172,00, per Oktober 171,50, per Dezember 169,50. Matt. Hafer per September 171,00, per Dezember 167,00. Feiner. Mais amerik. mit. per September 167,00, per Dezember 167,00. Stills.

Letzte Nachrichten.

Mannigfaltiges.

* Auf dem Feller wurde heute emsig an der Erneuerung und Verstärkung des Luftschiffankers gearbeitet. Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird am 18. d. M. von Göttingen kommend an diesem Anker festmachen. Einige Passagierplätze sind für diese Fernfahrt noch verfügbar. Der Luft hat, eine solche Fahrt mitzumachen, kann Plätze zum Preise von 350 M. für die Fahrt im Sekretariat des Königl. Sächsischen Vereins für Luftfahrt, Ferdinandsstraße 5, I., oder im Bureau der Hamburg-Amerika-Linie, Prager Straße 56, belegen.

* Aus dem Polizeiberichte. Der unbekante Schwindler, der angibt, im Auftrage des „Vaterländischen Frauenvereins“ (ein solcher Verein besteht übrigens nicht) zu kommen und Mitgliedsbeiträge in Höhe von 10 M. für das Jahr 1912 einzufassen, tritt auch gegenwärtig hier wieder auf. Er legt hierbei Quittungen mit der Unterschrift v. der Frau, Schapmeister, vor, wodurch es ihm wiederum gelungen ist, in einigen Fällen in Abwesenheit der Herrschaften den Beitrag von der Dienerschaft zu erhalten. Vor dem Betrüger wird erneut gewarnt und gebeten, diesen beim erneuten Auftreten dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. Der Unbekante ist etwa 35 Jahre alt, macht den Eindruck eines Kaufmanns oder besseren Boten, hat dunkles Haar und ebensolche Augen und ist mittelgroß. Bekleidet war er mit braungefärbtem Jackettanzug und braunem Filzhut. Zwei unvorsichtige Radfahrer stießen am feilen Abhang der Bergstraße Donnerstag abends 6 Uhr zusammen. Der eine erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Verletzungen, der andere einen Schädelbruch. - Ein als Brosche verarbeitetes Fäufmarkstück fand sich im Besitze eines wegen Diebstahls verhafteten Dienstmädchens. Anfragen sind ans polizeiliche Fundamt zu richten.

Drahtnachrichten.

Plauen, 9. August. Der Seismograph am hiesigen Lehrerseminar hat heute nacht kurz vor 12 Uhr ein gewaltiges Erdbeben registriert. Die Ausschläge erreichten 146 mm. Die Schwingung dauerte 42 bis 46 Minuten.

Essen (Ruhr), 9. August. Heute vormittag um 9 Uhr ab besichtigte Sr. Majestät der Kaiser und alle anderen auf „Hügel“ anwesenden Festgäste die neuen Wertstätten, die Anlagen der Gussstahlfabrik und die anderen Werke der Firma Krupp. Die für heute nachmittag angelegten Turnierspiele werden auf Wunsch des Kaisers mit Rücksicht auf das schwere Kuglad auf der Höhe „Rothbrunnen“ verschoben.

Berlin, 9. August. Der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Fritz-Großlichterfelde, ordentlicher Honorarprofessor der Berliner Universität, feiert heute sein goldenes Doktorjubiläum.

Cassel, 9. August. In der vergangenen Nacht ist ein großer Teil des der Eisenberg liegenden Eisenbahntunnels der Strecke Frankfurt-Göttingen-Hamburg eingestürzt. Menschleben sind nicht zu beklagen. Die Ursache des Einsturzes ist in den andauernden Regenfällen der letzten Tage zu erblicken.

Zürich, 9. August. Das seit Sonntag vermisste Fr. Kübler ist gestern am Fuße der Ebnet-Alp tot aufgefunden worden.

Rom, 9. August. Aus Anlaß des neunten Jahrestages der Krönung des Papstes fand in der Königl. Kapelle eine Feierlichkeit statt, an der der Paps, sämtliche in Rom anwesenden Kardinäle, das diplomatische Korps, der römische Adel und zahlreiche Eingeladene teilnahmen. Umgeben von seinem Hofstaat, wohnte der Paps auf dem Thron der Messe bei, die der Kardinal Merry del Val zelebrierte, und erteilte dann den Segen.

London, 9. August. „Daily News“ sagen, die deutsche Regierung verdiene alle Anerkennung für die schnelle Freilassung der jüngst verhafteten Engländer. In Zukunft würden die englischen Segler besser daran tun, ihre Kameras zu Hause zu lassen. „Morning Post“ hebt hervor, daß jeder, der unter ähnlichen Umständen verhaftet würde, sich selbst die Schuld zuzuschreiben habe. Vieleicht würden die englischen Segler infolge dieses Vorfalls die deutschen Gewässer für einige Zeit meiden. Das wäre aber aller Wahrscheinlichkeit nach eine übertriebene Vorsicht. Es liege kein Grund zu der Annahme vor, daß Reisende irgendwie belästigt würden, wenn sie sich nicht durch Photographieren verdächtig machten. Die deutschen Behörden hätten den vorliegenden Fall ausschließlich nach dem Beweismaterial entschieden. Dieses Ergebnis sollte die ängstlichen Leute beruhigen, die geneigt wären zu glauben, daß, wer in Deutschland als Spion angeklagt ist, ipso facto keine Aussicht auf ein gerechtes Urteil habe.

Paris, 9. August. Der militärische Mitarbeiter des „Excelsior“ erklärt, daß das französische Kriegsministerium sich noch nicht zur Annahme des Modells des leichteren Feldhaubitzen entschlossen habe. „Nunere großen Fabriken, besonders Creuzot“, so schreibt das Blatt, „hätten in Luxin ein vollkommenes Material ausgestellt. Namentlich zwei Geschütze aus Creuzot fehlten die Aufmerksamkeit, das Haubitzenmodell von 120 mm und das Haubitzenmodell von 105 mm. Alle beide sind Schnellfeuergeschütze. Das Geschütz von 105 mm entspricht jedenfalls allen Anforderungen. Es wiegt 1210 kg, während die deutsche Feldhaubitze 1050 kg wiegt. Es ermöglicht, ein 16 kg wiegendes Geschöß mit einer Ausladungsgeschwindigkeit von 300 m neu oder je nachmal in der Minute zu schleudern. Dieses Material ist der deutschen leichten Feldhaubitze entschieden überlegen. Bei einer ebenso großen Beweglichkeit ist die Geschwindigkeit zweimal größer. Das deutsche Geschöß enthält nur 1,840 kg Sprengstoff bei einem Totgewicht von ungefähr 16 kg. Wir werden dank der Überlegenheit des Modells ein besseres Verhältnis erhalten.“

Konstantinopel, 9. August. Der Ministerrat beriet wegen der Beamtensfrage. Er verurteilt zwei Gerichte, in denen er die Gerichte dementiert, die Beamten würden ihres Amtes entsetzt werden. Er versichert, die Beamten würden nach dem Geheiß und ihren Rechten ihr Amt behalten und befördert werden, wenn sie vollkommen unparteiisch blieben. Der Ministerrat fordert alle Beamten in Konstantinopel und in der Provinz auf, ihren Vorgesetzten eine Erklärung zu übergeben, die besagt, sie würden alle Beziehungen zu politischen Parteien abbrechen und keine Klubs besuchen. Falls sie diese Verpflichtungen verletzten, würden sie abgesetzt werden. Es wird versichert, daß das Trade, das den Belagerungsstand in Saloniki proklamiert, den Minister des Innern ermächtigt, den Belagerungsstand erforderlichenfalls auch über die Vilajets Adrianopel, Smyrna, Monastir, Kofowo, Janina und Skutari zu verhängen. Der Wali von Smyrna, der frühere jungtürkische Minister Djelal, ist abgesetzt worden, ebenso der Wali von Saloniki, Hussein Klazim, der aus dem Komitee ausgetreten war, weil er hoffte, Minister des Innern zu werden. Er ist wieder Mitglied des

Komitees geworden und erhielt den Befehl, sofort nach Konstantinopel zu kommen. Der Kriegsminister veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten des 6. Korps in Monastir, David, von dem man glaubte, daß er Anhänger des Komitees sei. Das Telegramm besagt, der Befehl des Ministers, der allen Offizieren die politische Betätigung untersagte, sei vor allen Offizieren des 6. Armeekorps und der 4. Division verlesen worden, und alle Offiziere hätten geschworen, sie würden sich von keiner politischen Partei verwenden lassen, sondern alle der Regierung in Übereinstimmung mit der Verfassung gehorchen. Derselbe Befehl ist den Divisionen in Jizidli und Dibra übermittelt worden.

Konstantinopel, 9. August. Heute früh 3 Uhr 20 Min. wurde hier ein starkes Erdbeben mit drei Stößen in der Richtung von Südwest nach Nordost verspürt. Der Bevölkerung demüthigte sich Schrecken. Viele versanken die Häuser. Ob die Erdstöße Schaden angerichtet haben, ist noch nicht bekannt.

Saloniki, 9. August. Die Annahme, daß doch eine größere Anzahl Offiziere den von den hiesigen Offizieren ausgehenden Appell unterstützen und sich der Gegenbewegung des jungtürkischen Komitees anschließen könnten, erweist sich als unzutreffend. Die Offizierskorps von Monastir, Janina, Ueslub, Adrianopel und Smyrna erklären auf die Zirkulare des hiesigen Offiziers kategorisch, sie hätten volles Vertrauen zu der Regierung und würden sich keiner politischen Partei anschließen, sondern nur den Befehlen des Kriegsministers gehorchen. Diese Erklärungen haben hier eine gewisse Ernüchterung hervorgerufen. - Die Südbalkaner haben sich bereit erklärt, ihre Scharen wieder aufzulösen und in ihre Dörfer zurückzuziehen, falls die Regierung die Versicherung abgibt, daß alle Zugeständnisse, die an die Nordbalkaner gemacht würden, auch den Südbalkanern zuteil würden. Außerdem fordern sie, in dieser Angelegenheit mit ihren nordbalkanischen Genossen ungehindert telegraphisch verkehren zu dürfen. - Die meisten hervorragenden Mitglieder des jungtürkischen Komitees, darunter Talat, Dschavid und Rasim sind hier eingetroffen, um über ihr weiteres Vorgehen zu beraten. Das Zentralkomitee wird hier wieder seinen Sitz aufschlagen.

Washington, 9. August. Der Senat hat mit 34 gegen 24 Stimmen ein Amendement zur Panamaskanalbill angenommen, wonach im Auslande gebaute Schiffe zur Eintragung in das amerikanische Schiffsregister zugelassen sind, wenn sie Amerikanern gehören und sich ausschließlich mit auswärtigem Handel befassen. Ein weiteres Amendement, das der Senat annahm, legt für Schiffe mit Ballast eine niedrigere Abgabe fest als für Schiffe mit Ladung, und ein weiteres Amendement befreit alle in Amerika registrierten Schiffe, die sich mit auswärtigem Handel befassen, von den Kanalgebühren, vorausgesetzt, daß die Besizer sie in Kriegszeiten der Regierung zur Verfügung stellen.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 93.

Table with multiple columns listing various financial data, interest rates, and exchange rates for different locations like Dresden, Berlin, and other cities.

Dresdner Börse, 9. August.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Deutsche Reichsbank securities.

Stadt-Anleihen.

Table listing city bonds from various municipalities.

Land-Anleihen.

Table listing land bonds.

Hypothekendarlehen.

Table listing mortgage loans.

Large table listing various securities and bonds with columns for title, quantity, and price.

Table listing securities and bonds, continuing from the previous table.

Table listing securities and bonds, continuing from the previous table.

Table listing securities and bonds, continuing from the previous table.

Table listing securities and bonds, continuing from the previous table.

Table listing securities and bonds, continuing from the previous table.

Table listing securities and bonds, continuing from the previous table.

Table listing securities and bonds, continuing from the previous table.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68 000 000.

übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Berliner Börse, 9. August.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Table listing Berlin stock market data.

Bunte Chronik.

*** Das Kostüm der Alpinistin.** Unliebsames Aufsehen erregte dieser Tage ein ebenso kühner wie leichtsinniger Bergsteiger, der mit einem Regenschirm den Großglockner erklimmte und dem man eine Hülfsexpedition nachsandte, weil man ihn verloren glaubte. Ein großer Teil der Unglücksfälle, die auch in diesem Jahre wieder so zahlreich aus den Bergen gemeldet werden, wird durch unsachgemäße Kleidung verursacht, und besonders die Frauen, die ja einen so großen Prozentsatz unter den Opfern der Berge ausmachen, begeben sich in den eleganten und ungeeignetsten Kostümen auf Hochtouren. Darum ist die Frage nach dem geeigneten Bergkostüm der Dame eine besonders brennende, denn die Alpinistin ist naturgemäß durch ihre gewöhnliche Tracht unendlich viel mehr am Steigen gehindert als der Mann. Ein Damen-Alpenklub hat sich der Sache angenommen und in großen Linien die Toilette der Hochtouristin festgelegt, über die eine bekannte Alpinistin, Mrs. Julian Grand, auf Grund ihrer reichen Erfahrungen alles Nötige mitteilt. Die Frauen, die sich bereits in den Anfängen des alten Sports hervorgetan haben und bedeutende Leistungen aufweisen können, traten zunächst ihre Touren in Röcken an und wurden dadurch furchtbar gehindert. Ihre Sachen wurden zerlegt durch die Feilschspigen, aber die sie kletterten, und sie lehrten mehr in einem Kleidungsstück zurück, das nur noch ein zerrissener Lappen war und mit einem Rock keine Ähnlichkeit mehr hatte. Seitdem sind die Röcke immer kürzer und kürzer geworden, und schließlich hat man sie zugunsten von Pumpshosen ganz aufgegeben. Aber auch die Pumpshosen müssen schwere Bedenken erregen in der Form, in der sie zumeist getragen werden. Sie sind viel zu weit; der Wind verfrängt sich in ihnen, so daß sie die freie Bewegung hindern. Mit diesen großen aufgeblähten Stoffmassen ist es ganz unmöglich, das Gleichgewicht zu bewahren, das für die Hochtouristen auf schmalen Graten so notwendig ist. Die Bekleider müssen also möglichst eng und ziemlich kurz sein; nur um die Taille herum können sie breit werden. Der Oberkörper der Alpinistin soll von einem möglichst dünnen Sweater umschlossen sein, der bis über die Hüften reicht und eng anliegt. Darüber wird ein Mantel oder ein dicker Sweater getragen. Sehr praktisch ist eine Cape, das vorn zugeknöpft wird und zugleich als Rock getragen werden kann, wenn die Touristin aus den luftigen Höhen der Berge wieder hinabsteigt unter die Menschen und sich neugieriger Augen nicht in ihrem Kletterkostüm aussetzen will. Handgestrickte Strümpfe sind den gewöhnlichen Strümpfen vorzuziehen; über leichten Wollstrümpfen trägt man ein paar dicker Soden. Der Hut darf keine große Krempe haben und muß sich fest um den Kopf legen. Ein blauer Gazeleider ist sehr angenehm und gewährt dem Gesicht Schutz gegen Sonnenbrand und Windstöße. Die Arme müssen sorgfältig geschützt werden. Sehr lange Fellewärmern, die bis zu den Ellenbogen reichen, halten warm und hindern nicht. Sehr viel geschätzt wird von Alpinistinnen durch das Tragen von Korsetts. Manche Damen behaupten, daß das Anfeilen ohne ein Korsett zu schmerzhaft sei; doch liegt das an der schlechten Art des Anfeilens, da bei der Dame das Seil tiefer als beim Mann angebracht werden muß. Die höchste Aufmerksamkeit muß auf die Schuhe verwendet werden. Kleinheit und Eleganz ist weniger zu beachten als Bequemlichkeit und Festigkeit. Beim Annehmen lege man zwei Paar dicker Strümpfe an; das Leder muß weich, schmiegsam und von bester Qualität sein, aber möglichst leicht, da die Bergschuhe gewöhnlich viel zu schwer sind. Einen richtigen allen Anforderungen genügenden Bergschuh wird am besten ein einfacher Gebirgsschuh fertigen.

*** Der Phonograph im Flugzeug.** In der Nähe von Versailles, bei Buc sind in den letzten zwei Tagen interessante Versuche angestellt worden, die darauf abzielten, bei militärischen Erkundungsflügen die Mitführung eines Beobachtungsoffiziers überflüssig zu machen. Es handelt sich um einen speziell zu diesem Zweck konstruierten sehr sinnreich angelegten Phonographen, der trotz des gewaltigen Lärmens der ratternden Motoren die von den Piloten gesprochenen Worte klar und deutlich aufnimmt und bei der Landung wiedergeben vermag. Eine Reihe französischer Fliegeroffiziere unternahm Aufstiege, während deren in den Apparaten, der den Namen Koneophon erhalten hat, hinein sprachen. Es zeigte sich, daß jedes geäußerte Wort mit unzweifelhafter Klarheit aufgenommen wurde. Nach der Landung wurde der Koneophon in Gegenwart des Chefs des französischen Flugkorps von Vincennes, Oberstleutnant Etienne in Gang gesetzt, und man hörte auf diese Weise einen genauen Fahrbericht, wie er in solcher Ausführlichkeit während des Fluges kaum hätte schriftlich fixiert werden können. Die militärischen Fachleute waren mit den günstigen Ergebnissen dieser Versuche außerordentlich zufrieden, weil der Koneophon bei Erkundungsflügen die Mitnahme eines besonderen Beobachters erübrigt.

Jagd und Sport.

Reitport.

Karlshorst, 8. August. I. Immergrün-Herdenrennen. 3000 M. 2700 m. Hr. v. Bennigens Lou (Jenssch) 1. Hr. v. Zerkow's Schafal (Streit) 2. Hr. A. A. Banghs La Turbie (Koh) 3. Tot.: 378: 10; Platz: 66, 15, 47: 10. — II. Preis von Augsburg. Ehrenpreis und 3000 M. 3400 m. Hr. v. Schmidt-Banis Edda (H. v. Berchem) 1. Hr. v. Wipfling's Jante (Bef.) 2. Hr. v. Bachmann's Peritoto (Bef.) 3. Tot.: 30: 10; Platz: 18, 26: 10. — III. Formidabile-Jagdrennen. 5000 M. 4200 m. Dr. G. Bachaly's Turandot (Hofal) 1. Hr. v. Tepper-Ladits Heder (Waff) 2. Hr. v. Hecht's Melitta (Th. Waffian) 3. Tot.: 25: 10; Platz: 13, 13: 10. — IV. Hercules-Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. 3400 m. Gest. Charlottenthal's Berza (H. v. Berchem) 1. Hr. v. Bernstorff-Guldentens Gesa (H. v. Jahrmach) 2. Dr. Nieses Rutland Arms II. (Bef.) 3. Tot.: 37: 10; Platz: 15, 15: 10. — V. Aurora-Jagdrennen. 6000 M. 3200 m. Hr. Neumann's Grace (H. Weber) 1. Hr. Stauffenbergs Catalonier (Streit) 2. Hr. v. Reichhads Jungtute (Loche) 3. Tot.: 62: 10; Platz: 19, 23: 10. — VI. Preis der Wüstermark. Ehrenpreis und 3000 M. 4200 m. Hr. v. Koeders Landesvater (H. v. Lütken) 1. Hr. v. Sydons Großherzog (H. v. Berchem) 2.

Oberstl. Frl. v. Reichensteins Wetterwolke (Dr. Saloschin) 3. Tot.: 37: 10; Platz: 13, 13: 10. — VII. Preis von Sadowa. 3300 M. 1200 m. Hr. v. Goffow-Schönborn's Dab-milchtes (Jenssch) 1. Hr. Grünwald's Delia (Reichmann) 2. Hr. Baners Malla (Waller) 3. Tot.: 46: 10; Platz: 18, 24, 16: 10.

*** Im Laufe des Monats Juli d. J.** ist in der Führung der erfolgreichen Herrenreiter ein Wechsel eingetreten, indem diese Hr. v. Egan-Krieger, der häufig auf dem Dresdner Rennplatz zu finden ist, mit 133 Ritten und 31 Siegen übernommen hat. An zweiter Stelle wird Hr. v. Berchem mit 87 Ritten, 30 Siegen genannt, an dritter Hr. v. Wöhner mit 105: 27. Hr. v. Wipfling ist infolge erlittenen Unfalls von der ersten Stelle zurückgedrängt worden, vorläufig stellt er 53 Ritten 27 Siege gegenüber. Hr. Graf Gold kommt trotz der weiten Entfernung häufig von Reh herüber und hat es auf 84 Ritten 25 Siege gebracht. Daraus folgen: Dr. Fr. Niese mit 73: 21, Dr. Th. v. Wessernhagen mit 75: 19, Hr. Graf Strachwitz mit 62: 19, ferner Hr. v. Keller mit 54: 12, Hr. Braune mit 49: 12, Hr. Burgold mit 63: 11. Was Johann die sächsischen Herrenreiter angeht, so haben Hr. v. Stammer und Hr. Stresemann je 40 Ritten 7 Siege, Hr. v. Lütken 27: 6, Hr. Döbel 16: 6, Kittermeister Kiefer 29: 4, Hr. Martin 15: 4. Unter den Jockeys auf Flachbahnen steht der Grabirer Stalljockey Bullock mit 139: 26 Ritten und 50 Siegen obenan, Albert Schläpfe folgt mit 139: 26, Spear mit 113: 19, Reichwald mit 70: 19, Kastenberger mit 96: 18 etc. Auf Hindernisbahnen endete Kubi mit 63: 21, M. Seiffert mit 61: 19, Witschen mit 62: 16, Frinten mit 56: 15, ferner Kuttke Jr. mit 29: 4, Bedereke mit 12: 4 etc.

Flugwesen.

Hannover, 8. August. Der Flieger Brindejone de Roulinais, der um 11 Uhr vormittags von Bonn zum Weiterfluge nach Hannover aufgestiegen ist, mußte wegen starker Gewitterböen bei Attendorf in Westfalen landen. Bei der Landung rief der Eindecker heftig gegen einen Baum, wobei der Propeller zerplitterte und die Tragflächen stark beschädigt wurden. Der Flieger selbst blieb unverletzt. Der Apparat wird heute noch abmontiert und nach Paris zurückgeschickt werden. Brindejone de Roulinais erklärte nach der Landung und Daurie, er beabsichtige, günstiges Wetter vorausgesetzt, in der nächsten Woche den Fernflug Paris-Berlin zu wiederholen. Er habe Anweisungen gegeben, daß die Reserveteile für sein Flugzeug in Bonn und Hannover bleiben.

Essen, 8. August. Der Flieger Krieger, der sich auf einem Überlandflug Nordhausen-Münster befindet und zurückkehren wollte, stürzte kurz vor Münster mit seinem Flugzeug in einen Wald. Das Flugzeug ging in Trümmer, der Pilot blieb unverletzt.

Nach dem „Aluminiumschiff“ Zeppelin und dem „Holzluftschiff“ des Prof. Schütte geht jetzt ein neues starkes Luftschiffsystem seiner Vollendung entgegen, das „Stahlluftschiff“. Das Luftschiff, das von dem hannoverschen Ingenieur Unger gebaut wird, hat eine Länge von 150 m, die größte Höhe beträgt 22 m, die größte Breite 16 m, die Decksfläche 26 400 qm, das Eigengewicht 19 764 kg, das Gesamtgewicht 24 000 qm, die Nutzlast etwa 6636 kg, Raum für 50 Passagiere. Ausgerüstet ist das Schiff mit fünf Motoren zu je 100 PS, 1 Spizen- und 4 Hauptpropeller sorgen für die größte Schnelligkeit des Luftschiffes. Als Kriegsluftschiff wird es etwa 6 bis 700 PS Antriebskraft haben und mit 2 Schnellenergeschüssen System Ehrhardt ausgerüstet sein. Das Luftschiff, dessen Bau von dem Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark gefördert wird, kann auch als Passagierluftschiff Verwendung finden, da es die dafür notwendigen Einrichtungen vorstellt. Seine Vorteile sollen in erster Reihe darin bestehen, daß der vollkommen glatte Schiffkörper nur geringen Luftwiderstand bietet. Ferner soll es eine sehr leichte Steuerbarkeit, sowohl horizontal als auch vertikal, besitzen, da die hohe Festigkeit des Luftschiffgerüsts jede beliebige Wendung des Schiffes auf der Stelle ermöglicht. Überschüssige Gase können in weniger prallgefüllte Gasballons übergeleitet werden, und die Passagierräume und Motoren sind vollkommen feuerfester. Besonders als Marineluftschiff soll es infolge seiner Stachkonstruktion, die von der Seeleucht wenig angegriffen wird, vorzüglich Verwendung finden können.

Automobilport.

* Das Programm für das Automobil-Meeting von Boulogne sur mer, das im Anschlusse an dasjenige von Clermont stattfindet, liegt jetzt vor. Es umfaßt außer den engeren Konkurrenz von Boulogne auch noch solche in Calais und Touquet. In Calais werden am 24. August zunächst Geschwindigkeitsprüfungen über den Kilometer mit steigendem Start abgehalten; am 26. August folgt dann bei Boulogne sur mer ein Bergrennen über 300 m mit steigendem Start; am 27. August werden ein 3 km-Rennen mit steigendem Start in der Ebene, ein Bergrennen mit steigendem Start über die Weile und ein 7 km-Rennen mit steigendem Start abgehalten. Am 28. August ist ein Schönheits-Wettbewerb, sowie ein Kilometer-Rennen mit steigendem Start vorgesehen. Die Wagen starten nach ihrem Zylinderinhalt und ihrer Kupplung in verschiedenen Klassen.

Radrennen.

Der Große Sachsenpreis wird in diesem Jahre zum zweiten Male vom Gau 21 des Deutschen Radsportbundes veranstaltet, nachdem das im Vorjahre von den Chemnitzer Presse-Jahresrad-Werks aus Leben gerufene Straßenrennen einen so großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Das Rennen ist international angeschrieben worden und infolge seiner hohen Dotierung von insgesamt 3575 M. an Preisen, von denen neben wertvollen Ehrenpreisen 1000, 500, 300 und 200 M. für die Erstplatzierten bestimmt sind, das höchstdotierte Straßenrennen Deutschlands. Die 262 km lange Strecke führt von Chemnitz über Rühlau, Froburg, Zettlitz, Borna, Leipzig (Hauptkontrolle), Wurzen, Calitz, Ebnau, Obermütschütz, Weitzsch, Köpchenbroda, Dresden (Hauptkontrolle), Posthappel, Tharandt und Halsbach, Freiberg, Remmendorf, Riesa nach Chemnitz-Hilbersdorf zurück. Man rechnet nicht nur auf die Teilnahme der besten deutschen Straßenfahrer, sondern hofft auch zum ersten Male berühmte französische, belgische und italienische Rennfahrer der Landstraße zur Teilnahme verpflichten zu können.

* Die Radrennen auf der Berliner Olympiabahn am nächsten Sonntag haben eine hervorragende Besetzung gefunden. Günther, Janke, Stellbrink, Wanderslust und Lavallade sind für das Tourenrennen verpflichtet worden. Mehr als der Ausgang des Rennens wird jedoch das Zusammentreffen Günther-Janke interessieren, der beiden Gegner im Kampfe um die deutsche Meisterschaft. Janke, der auf der Berliner Bahn glänzend eingefahren ist, wird sein Bestes geben müssen, wenn er den Weltmeister, der auf der Höhe seiner Form steht, halten will. Die Fliegerrennen werden die besten internationalen Kämpen am Start vereinen. Hourlier, der diesjährige Grand Prix-Sieger, trifft auf den vielfachen Weltmeister Ellegard, der Italiener Kozetti und auf die besten deutschen Räder, Otto Meyer und Lorenz.

Schwimmport.

Ein neuer Schwimm-Weltrekord über 1000 Yards wurde von dem englischen Schwimmer David Billington während eines Schwimm-Meetings zu Evesfield aufgestellt. Billington durchschwamm die Distanz (914,38 m) in 13 Min. 26¹/₂ Sek. und verbesserte damit den Weltrekord um 8¹/₂ Sek. Die Schwimm-Meisterschaft von England über eine englische Meile wurde in Exeter von Hatfield gewonnen, der die 1609 m

in 25 Min. 2¹/₂ Sek. durchschwamm. Der bisherige Meister über diese Distanz, Taylor, wurde mit ungefähr 36 m geschlagen.

Lawn Tennis.

Das Internationale Lawn Tennis-Turnier zu Heiligenbamm wurde im Herren-einzel-spiel ohne Vorgabe um die Meisterschaft von Heiligenbamm von Rahe gegen D. v. Müller 6-0, 5-1 gewonnen. Mit Graf als Partner gewann Rahe ferner das Herren-doppelspiel ohne Vorgabe gegen O'Carra Murray-Lindemann 8-6, 2-6, 7-5, 6-2. Das offene Herren-einzel-spiel gewann dagegen D. v. Müller gegen Rahe, der nach einem Stand von 6-1, 6-2, 1-6 aufgab.

Land- und Forstwirtschaftliches.

w. Dresden, 8. August. Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet in diesem Jahre drei Obstmärkte, von denen der erste am 2. und 3. Oktober in Dresden abgehalten werden soll.

a. Zwickau, 8. August. Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtland hat den landwirtschaftlichen Vereinen seines Bezirks bekannt gegeben, daß gemäß Beschluß des Sächsischen Landeskulturrates vom Oktober ab je wöchentliche Wanderkurse in Haushaltungslehre auf dem Lande für junge Mädchen, namentlich zum Ausbilden im Kochen, veranstaltet werden. Die Vereine haben das Erforderliche zu veranstalten. Der Landeskulturrat stellt unentgeltlich die Lehrerin, Lehrmittel, Sparschub, Küchengeräte zur Verfügung.

* Für die landwirtschaftliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die vom 5. bis 10. Juni 1913 in Straßburg i. E. stattfinden wird, gelangt jetzt die Schauordnung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel zur Ausgabe. Sie enthält die Preisbeschreibungen für Samen, Fleisch, Danf, Tabak, Weidenkultur, Gemüse der Erde 1912 und Tierwaren für In- und Ausland und für den Schiffbedarf. Ferner ist ein Preisbeschreiben für Eisalgen aus der in deutschen Kolonien gebauten Eisalgen-ernte. Die Preisbeschreibungen können von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin SW., Dessauer Straße 14, bezogen werden.

Die diesjährige Obsternte.

Der letzte Bericht des Deutschen Pomologenvereins enthält über dieses Thema ziemlich umfangreiches Material aus dem Aus- und Inland. Was erstere anbetrifft, so steht fest, daß Italien eine schwache Apfelernte haben wird, während Amerika die Hälfte mehr liefern kann als im Vorjahre. In Holland sind die Ernteaussichten für Apfel und Birnen gut, für Pfäumen schlecht. England hat eine ziemlich gute Apfelernte, während die Himbeere nur als mangelhaft gelten kann. Frankreich hat Überfluß in Birnen, Reineclauden und Zwetschen, doch genügt die Qualität der letzteren augenblicklich noch nicht für den deutschen Handel, da sie halbreif auf den Markt gebracht werden. Auch Spanien hat eine gute Reineclaudenernte zu verzeichnen.

Was das Inland anbetrifft, so hat in Ostpreußen die Trockenheit im Juli die Ernteaussichten vermindert, namentlich bei Äpfeln. In Posen brachten Sächsischen eine gute Ernte, während Sauerländischen nur eine knappe Ernte zeitigen können. In der Provinz Brandenburg kann bis jetzt die Nachfrage noch nicht gedeckt werden; doch hofft man auf ein gutes Apfelfahr. Die Beerenerte fällt sehr gering aus. Stachelbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren werden zum Pressen stark gesucht; doch sind die zu diesem Zwecke gebotenen Preise den Verkäufern zu niedrig, so daß die Keltereien wohl wenig erhalten werden. In der Provinz Sachsen gibt es eine gute Ernte von Sauerländischen. In Magdeburg werden bei reichlichen Zufuhren für den Jentner 30 M. bezahlt. In Schlesien hat sich durch die niedergegangenen starken Regengüsse die Aussicht für die Ernte von Kernobst gebessert. Das Angebot in Frühlöbchen dagegen bleibt schwach. In Thüringen bleibt die Beerenobsternte hinter den Erwartungen zurück. Das Angebot in Äpfeln, Birnen und Kirschen ist nur gering, so daß die Preise steigen. Man erwartet kein großes Angebot. Im Ruffauchen kann die Obsternte nur als mittelmäßig angesehen werden. Frankfurt a. M. und Wiesbaden vermögen feste Preise zu halten. Im Rheinland ist das Angebot von Obst bis jetzt nur schwach; es erscheint fraglich, ob es sich besonders entwickeln wird. In Hesse-Darmstadt ist das Angebot in Obst voll ausreichend. In der Pfalz ist die Ernte in Apfelfrühen und Pfäumen nur gering, während Birnen einen vollen Ertrag versprechen.

Die Obstkammer für weite Distrikte Westdeutschlands, Böhln in Baden, hat in Reineclauden und Mirabellen eine zufriedenstellende Ernte, während sie in Pfäumen einen sehr großen Ausfall zu verzeichnen hat. In Freiburg i. Br. ist eine sehr gute Ernte von Himbeeren zu verzeichnen, während sie bei allen anderen Obstsorten nur mittelmäßig erscheint. Bamberg meldet eine vorläufige Mittelernte. In Württemberg kann die Ernte für Pfäume und Apfelfrühen nur gering ausfallen, da die Blüten im Frühjahr erfroren sind. Johannisbeeren und Heidelbeeren werden jetzt reichlich geerntet. Für das ganze Land ist sowohl in Äpfeln als in Birnen auf eine mittlere Ernte zu hoffen. Dagegen hängen an Pfäumen und Zwetschen an einzelnen Plätzen die Bäume überfüllt, während an anderen vollständige Missernte herrscht. In Luitzen gibt es eine geringe Ernte.

Was die Weinernte anbetrifft, so scheint sie in Baden zufriedenstellend zu werden. Im Elsaß machen die Trauben recht gute Fortschritte. In der Pfalz ist der Wein auf aussehend reichlichen im Unterlande, in der Gegend von Grünstadt, dann folgt die Oberpfalz und darauf die Mittelpfalz. In Württemberg verspricht der Mostertrag gut zu werden. Frankreich hat in diesem Jahre nicht annähernd solche Mostmengen abzugeben wie im vorigen, Italien ebenfalls nicht. Böhmen, Kärnten, Tirol und Steiermark hoffen auf gute Mittelernten. In der Schweiz rechnet man auf eine halbe Durchschnittsernte.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Am Donnerstag, den 15. August, werden die letzten Feriensonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Berlin, Stettiner Bf. vom 7 Uhr 15 Min., 10 Uhr 3 Min. und 11 Uhr 48 Min. nach den Ostseebädern abgehen. In diesen Zügen werden bei der Fahrkartenausgabe des Stettiner Bahnhofes in Berlin nach verschiedenen Badeorten v. Sonderzugfahrkarten mit zweimonatiger Gültigkeit in 2. und 3. Kl. ausgegeben, und zwar nach Ahlbeck, Alt-Banzin, Arndsee, Altdöbel, Baabe, Banzin, Binz, Brunsbüttel, Carlshegen-Teufelsheide, Deep, Duenow (Berg- oder Ost-), Döberan, Oßdrn, Greifswald, Groß Mollen, Heiligenbamm, Hentzenhagen, Heringsdorf, Seebad, Hork, Kolberg, Roserow, Ralswiek, Lubmin Seebad, Reba, Lauterbach (Rügen), Widdrow, Wapenbogen, Ferrow, Putbus, Neowahl, Ribnitz, Rövershagen, Rügenwalde, Sagard, Sahnitz, Sahnitz-Hafen, Sellin, Stolpmünde, Swinemünde (Haupt- oder Bad), Trepow (Mega), Uckeritz, Warnow, Warnemünde, Binz, Rempin und Jannowitz. Der Fahrkartenvorverkauf hat bereits begonnen und wird am 13. August abends 6 Uhr geschlossen. In jedem Sonder-

zuge wird nur eine beschränkte Fahrkartenzahl ausgegeben; ist diese erreicht, so wird der Verkauf auch schon vor den festgesetzten Zeitpunkten eingestellt. Auf sächsischen Eisenbahnstationen werden Sonderzugkarten von Berlin nach den Ostseebädern nicht ausgegeben. Reisende aus Sachsen, die von dieser billigen Fahrgelegenheit Gebrauch machen wollen, haben zur Fahrt bis Berlin gewöhnliche Fahrkarten zu lösen. Die Sonderzugkarten ab Berlin müssen von den Reisenden schriftlich unter gleichzeitiger Einzahlung des Fahrpreises einschließlich 45 Pf. Postgebühren bei der Fahrkartenausgabe des Zettliner Bahnhofes in Berlin bestellt werden. Aufträgen auf Zuführung unter Nachnahme kann nicht entsprochen werden. Bei der Bestellung ist zugleich die Abfahrtszeit des gewählten Sonderzugs und der Strecke (Wasser- oder Landweg) genau zu bezeichnen. Die Fahrkarten werden dann direkt überhandelt. Näheres über die Verkehrszeiten der Sonderzüge, sowie über die Fahrpreise, die Reisewege und die sonstigen Bestimmungen enthält eine Übersicht, die von einigen größeren sächsischen Stationen und den Ausgabestellen für zusammengefasste Fahrhefte in Dresden-N., Wiener Platz 3, Leipzig und Chemnitz auf Verlangen unentgeltlich abgegeben wird. Brieflicher Bestellung ist eine 3 Pf.-Marke beizufügen. Im Anschluss hieran wird noch auf die am 15. August verkehrenden Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Dresden Hauptst. über Großschönau-Cottbus-Frankfurt (Oder)-Angermünde-Stralsund nach Sagan und anderen Ostseebädern hingewiesen. Über die Preise, Verkehrszeiten und die sonstigen Bestimmungen betreffs dieser Züge gibt eine weitere Übersicht Aufschluss, die gleichfalls bei den obengenannten sächsischen Stellen unentgeltlich abgegeben wird.

Sol., Moor- und Ostseebad Ostbevern, das in diesem Jahre eine wesentlich höhere Besucherzahl aufweist und sich der Wunsch der Ärzte erweist, welche die mannigfaltigen Bädlinge (Sol- und Moorbäder, insulare Lage, harter Wellenschlag, Seeflima) dieses Bades zu schätzen wissen, bietet auch im August eine reiche Auswahl von Privatwohnungen, die in jeder Preislage erhältlich sind. Für Pension (von 5 Mk. an) und für einen angenehmen Aufenthalt kann das Kurhaus und Strandhotel sowie das Strandhallenpensionat empfohlen werden.

Bad Wittstede, Grafschaft Mag. Trotz des Ferienstauses ist ein Nachlass des Besuches unseres Kurortes nicht zu bemerken und die Kuranlagen zeigen noch das belebte Bild der Hochsaison. Für die Nachsaison liegen eine große Zahl von Anmeldungen vor, so daß sich die Badeverwaltung entschlossen hat, den Badebetrieb bis Ende Oktober aufrecht zu erhalten.

3. Klasse 162. Königl. Sächs. Landeslotterie.

2. Ziehungstag am 8. August 1912. (Zortsetzung.)
(Nach vorläufiger Zusammenstellung. Ohne Gewähr.)
Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 2353 3223 5192 11761 12923 17048 21711 23414 25029 25435 27113 28081 28437 29920 31149 31749 34977 35792 37308 37962 39907 41496 43861 44785 45529 50129 55426 57107 63027 75714 77359 84721 86334 90799 92517 93861 95199 98779 101133 101971 107255.

Gewinne zu 300 Mark.
Nr. 1002 2180 2776 3050 4342 6252 6574 8046 9577 9838 11016 13642 14227 14770 15049 15644 16686 19908 23065 24076 25257 28675 28716 29004 29216 29681 29865 31157 32352 32793 33092 33166 33303 33921 34276 34558 36426 36494 37295 39417 40839 40844 42818 42970 44305 44671 49045 49157 50042 52715 52876 53383 56920 60175 63512 63009 63694 64339 65586 68175 68381 68994 69484 70769 72084 73655 74279 74438 75056 80422 81623 82843 85179 85246 87510 87824 88353 92263 95100 96351 96791 98679 99904 100803 101022 101117 101332 101757 102986 103638 104114 106089 107834 108199 109742.

Gewinne zu 250 Mark.
Nr. 15 239 50 447 85 538 612 738 65 829 58 947 60. — 1031 44 113 214 33 82 339 46 445 49 88 554 602 31 713 842 82. — 2004 18 80 93 162 88 327 91 415 26 521 28 70 74 623 57 59 75 97 370 87 13 932. — 3010 62 115 235 307 84 402 44 604 961. — 4014 24 141 253 71 84 332 436 44 77 83 617 84 94 709 51 91 844 64 77 94 944 62 5000. — 5079 117 80 224 351 86 427 32 79 84 558 600 610 40 74 735 823 38 79 77. — 6002 121 94 203 12 23 34 86 385 506 705 39 901 15 47 77. — 7189 236 372 80 434 618 738 75 823 900 914 89. — 8109 69 78 211 63 302 439 63 534 64 624 89 767 887 911 66 72. — 9050 102 79 358 443 584 622 86 742 74 83 808 907 78. — 10008 115 362 418 40 86 508 604 27 39 53 77 751 813 49. — 11003 61 99 117 42 51 61 96 344 419 43 548 695 740 92 874 99 912 93 96. — 12074 112 51 80 298 348 55 63 423 29 54 505 93 720 23 70 82 917 53. — 13178 87 362 487 92 501 53 637 52 744 810 13 49 907 78. — 14058 76 159 223 89 313 67 74 555 80 603 12 58 98 817 900 941. — 15012 31 83 367 72 417 66 512 653 754 897 943 47 87. — 16133 89 355 90 416 720 87 812 90 902 39 45 79. — 17034 201 46 403 6 44 771 834 62 66 91 918. — 18090 68 162 235 309 26 46 57 58 496 580 725 827 72 901 51 70. — 19073 151 207 96 476 91 502 711 22 63 68 83 976 86 90.

20082 303 63 444 536 608 34 75 752 89 873 902 23. — 21019 85 161 210 59 61 73 340 99 420 673 828. — 22088 190 273 33 57 304 97 413 599 618 60 84 744 49 80 94 921 47. — 23050 80 197 200 288 349 437 40 45 66 510 636 38 51 719 34 66 82 805 14 37 98 974. — 24057 105 15 63 93 412 42 74 93 94 509 32 657. — 25040 111 49 308 554 796 833 919. — 26085 141 48 424 53 80 523 46 771 808 90. — 27083 187 410 36 520 64 667 85 932 45 50. — 28008 27 44 122 248 302 76 409 51 502 75 94 745 878. — 29040 101 35 65 82 87 209 317 60 88 449 56 81 696 717 19 837 912 90.

30042 94 99 134 97 200 224 477 563 64 690 82 744 45 47 65 83 815 29 50 59 60. — 31036 60 88 90 103 11 261 559 609 61 704 67 876 900. — 32011 29 102 88 93 357 488 509 84 86 642 708 94 97 887 954. — 33081 114 73 212 18 367 433 570 81 682 703 28 47 888. — 34049 53 172 92 301 51 657 783 976 85. — 35021 66 99 301 9 12 95 533 77 693 742 77 813 913 21 45 70 80. — 36026 165 90 914 249 55 97 367 450 649 65 751 90 800 809 13 977. — 37086 193 239 313 64 558 72 87 646 796 853 68 984. — 38043 64 113 23 93 241 99 410 26 510 49 70 461 66 87 713 843 77 915 17 21 44 73. — 39047 131 216 78 96 329 64 458 561 29 92 608 714 73 82 858 933 58.

40158 89 223 302 44 76 84 426 569 701 30 808 49 930. — 41010 111 17 21 375 564 643 732 903 81. — 42024 50 206 8 344 449 557 606 34 733 943. — 43217 421 23 24 74 96 98 562 67 705 81 886 989. — 44088 550 713 19 71 915 16. — 45004 12 176 248 81 91 313 61 556 642 60 88 773 98. — 46338 452 541 44 60 80 695 725 854 990. — 47072 89 156 259 302 7 31 404 39 46 69 541 643 77 745 815 60 976 77. — 48013 148 50 346 86 469 66 526 763 848 69 925. — 49026 92 96 172 214 50 328 80 448 528 39 64 610 63 95 702 804 924 25 33 48 67.

50003 20 57 198 380 84 438 44 63 533 613 49 778 814 901 93. — 51098 128 250 82 320 36 495 507 39 57 84 714 26 40 63 832 918 32 91. — 52020 76 95 135 92 275 83 435 40 85 518 43 45 638 760 855 961. — 53017 26 122 214 348 453 62 605 28 32 93 717 800 834 968 93. — 54082 211 59 305 12 75 457 82 566 21 31 680 723 75 823 83. — 55023 82 146 51 66 72 97 261 306 29 40 421 57 66 501 23 663 75 726 809 65. — 56016 22 75 85 104 229 31 35 92 372 465 505 657 731 839 50 908. — 57178 231 40 348 59 61 557 602 42 712 848 911 17. — 58102 6 21 235 313 591 765 91 823 35 908. — 59076 116 258 320 90 93 418 35 41 43 66 506 9 96 648 855 988.

60039 67 194 284 95 344 433 516 89 631 41 877. — 61028 107 214 20 98 334 99 599 609 910 12 16 63. — 62054 243 353 87 454 549 78 624 27 726 70. — 63001 100 157 74 210 36 90

96 676 96 990. — 64018 43 117 99 333 77 453 91 611 55 878 90 904 20. — 65001 52 74 130 67 216 338 434 49 58 90 612 84 728 74 77 829. — 66020 56 80 141 216 45 372 96 441 55 664 81 99 766 820. — 67001 69 72 101 31 331 34 68 410 599 729 87. — 68078 89 125 36 49 69 265 91 344 500 727 38 45 52 827 956. — 69043 198 237 319 416 539 63 604 22 82 753 69 73 80 86 807 57 94 963.

70042 61 108 79 499 590 63 67 605 12 37 708 32. — 71253 54 69 78 97 437 56 66 71 77 505 49 68 777 861 911 31 87. — 72145 595 608 83 929. — 73068 321 466 437 719 61 807 985. — 74294 408 72 524 31 722 35 994. — 75106 46 69 262 333 77 90 400 445 48 508 9 601 716 20 855 82 901 65 82. — 76081 103 14 289 331 419 68 502 21 674 766 903 41. — 77013 32 56 170 91 255 74 98 324 54 76 438 530 41 76 84 611 50 756 889 913. — 78177 241 83 97 327 401 40 59 669 789 818 955. — 79017 55 170 222 49 87 352 467 566 602 92 726 874 963 90 91.

80013 77 96 114 87 245 97 441 53 80 87 98 524 98 641 81 704 50 813 64 932 55 66. — 81067 165 272 424 625 28 741 65 79 98 805 9 18 22 935 68. — 82002 24 29 31 103 90 226 74 76 306 15 63 93 489 534 772 889. — 83099 248 58 344 51 59 93 442 544 629 90 98 705 36. — 84039 71 175 316 96 401 41 51 559 621 743 63 89 821 43 996. — 85068 134 227 71 338 558 88 95 99 655 933 42 77. — 86047 154 68 216 43 99 311 22 70 538 615 913. — 87078 214 53 421 76 561 78 675 82 758 820 82 924 44 56. — 88018 67 70 117 84 233 315 76 465 79 538 75 641 63 87 92 730 74 803 56 97 922 33 41 76. — 89003 50 52 62 147 60 210 40 311 24 89 488 534 93 97 857 78 925 50 66.

90002 117 39 285 303 435 49 519 66 731 802 909. — 91037 83 200 385 92 408 20 29 526 675 790 859 938 73 91. — 92033 59 188 208 66 432 36 67 514 93 608 702 3 82 828 42 908 79. — 93013 47 84 204 78 382 86 425 54 556 733 79 821 41 59 92 900 922. — 94003 380 93 527 67 688 724 834 928 64. — 95006 183 86 388 458 518 81 627 34 746 852 930. — 96003 340 59 427 60 545 700 705 25 40 824 53 936 84. — 97044 93 148 246 357 96 402 51 511 635 744 87 863 94 965. — 98149 58 82 264 475 519 84 628 69 706 42 51 806 994. — 99172 247 72 91 95 346 88 490 93 609 15 34 78 727 50 95 817 925 26 77 88.

100075 185 461 500 510 687 749 60 908. — 101034 79 196 206 371 441 70 83 91 94 502 60 648 95 876 920 97. — 102009 89 132 66 267 352 465 613 70 768 916 31. — 103048 142 53 244 334 53 66 516 41 47 54 85 642 97 824. — 104001 29 51 121 224 40 45 92 348 96 521 53 659 837 923. — 105047 287 359 66 93 490 533 601 30 51 97 98 876. — 106099 171 286 350 59 73 92 97 435 62 83 503 36 61 635 54 71 822 932. — 107023 35 61 103 20 59 99 239 309 424 97 785 800 948. — 108048 97 112 67 54 210 31 396 419 518 55 76 80 618 20 33 41 720 56 65 877 79 91. — 109036 70 280 65 325 422 39 528 38 706 31 76 821 33 55 921 72.

110075 185 461 500 510 687 749 60 908. — 101034 79 196 206 371 441 70 83 91 94 502 60 648 95 876 920 97. — 102009 89 132 66 267 352 465 613 70 768 916 31. — 103048 142 53 244 334 53 66 516 41 47 54 85 642 97 824. — 104001 29 51 121 224 40 45 92 348 96 521 53 659 837 923. — 105047 287 359 66 93 490 533 601 30 51 97 98 876. — 106099 171 286 350 59 73 92 97 435 62 83 503 36 61 635 54 71 822 932. — 107023 35 61 103 20 59 99 239 309 424 97 785 800 948. — 108048 97 112 67 54 210 31 396 419 518 55 76 80 618 20 33 41 720 56 65 877 79 91. — 109036 70 280 65 325 422 39 528 38 706 31 76 821 33 55 921 72.

110075 185 461 500 510 687 749 60 908. — 101034 79 196 206 371 441 70 83 91 94 502 60 648 95 876 920 97. — 102009 89 132 66 267 352 465 613 70 768 916 31. — 103048 142 53 244 334 53 66 516 41 47 54 85 642 97 824. — 104001 29 51 121 224 40 45 92 348 96 521 53 659 837 923. — 105047 287 359 66 93 490 533 601 30 51 97 98 876. — 106099 171 286 350 59 73 92 97 435 62 83 503 36 61 635 54 71 822 932. — 107023 35 61 103 20 59 99 239 309 424 97 785 800 948. — 108048 97 112 67 54 210 31 396 419 518 55 76 80 618 20 33 41 720 56 65 877 79 91. — 109036 70 280 65 325 422 39 528 38 706 31 76 821 33 55 921 72.

110075 185 461 500 510 687 749 60 908. — 101034 79 196 206 371 441 70 83 91 94 502 60 648 95 876 920 97. — 102009 89 132 66 267 352 465 613 70 768 916 31. — 103048 142 53 244 334 53 66 516 41 47 54 85 642 97 824. — 104001 29 51 121 224 40 45 92 348 96 521 53 659 837 923. — 105047 287 359 66 93 490 533 601 30 51 97 98 876. — 106099 171 286 350 59 73 92 97 435 62 83 503 36 61 635 54 71 822 932. — 107023 35 61 103 20 59 99 239 309 424 97 785 800 948. — 108048 97 112 67 54 210 31 396 419 518 55 76 80 618 20 33 41 720 56 65 877 79 91. — 109036 70 280 65 325 422 39 528 38 706 31 76 821 33 55 921 72.

110075 185 461 500 510 687 749 60 908. — 101034 79 196 206 371 441 70 83 91 94 502 60 648 95 876 920 97. — 102009 89 132 66 267 352 465 613 70 768 916 31. — 103048 142 53 244 334 53 66 516 41 47 54 85 642 97 824. — 104001 29 51 121 224 40 45 92 348 96 521 53 659 837 923. — 105047 287 359 66 93 490 533 601 30 51 97 98 876. — 106099 171 286 350 59 73 92 97 435 62 83 503 36 61 635 54 71 822 932. — 107023 35 61 103 20 59 99 239 309 424 97 785 800 948. — 108048 97 112 67 54 210 31 396 419 518 55 76 80 618 20 33 41 720 56 65 877 79 91. — 109036 70 280 65 325 422 39 528 38 706 31 76 821 33 55 921 72.

mit den konfirmierten Söhnen im Kirchgemeindehause: Pastor Freiesleben. — **Veröhnungskirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Schenk. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Zwischensatz: „Höre Israel“, aus Elias, von Wendeljohn-Bartholdy.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Jenfer. Abends 6 Uhr: Pastor Jenfer. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — **Schrienerkirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor emer. Roth. Beichte und Abendmahlsfeier fallen aus. — **Kudrowitzkirche** (am Stephaniensplatz). Vormittags 10 Uhr: Pastor Klare. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. — **St. Marien-Kirche in Vorstadt Brieschen.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Magirus. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit dem vom Pastor Jenfer Konfirmierten. Mittwoch (14. August) abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenhause des Pfarrhauses, Marienstraße 2. — **Betsaal in Vorstadt Trachenberge** (Tobeler Straße 8.) Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Kaumann. — **Thomaskirche in Vorstadt Gruna.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Weisner. — **Kaiserlich-Königliche Kirche in Vorstadt Planen.** Vormittags 10 Uhr Predigt: Pastor Kauter. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Wochenamt für einfache Amtshandlungen: Pastor Kauter. — **Friedenskirche in Vorstadt Töbisan.** Fröh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schulze. Vormittags 9 Uhr: Pastor Weber. Vormittags 11 Uhr Unterredung: Pastor Kretschmar. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Schulze. Abends 6 Uhr: Pastor Kretschmar. Die Friedenskirche wird Wochentags von 3 bis 7 Uhr offen gehalten. Die Gottesdienste in der Kapelle Bünaustraße 32 fallen wegen Erneuerungsarbeiten in diesem Grundstück aus. — **Heilsandkirche in Vorstadt Cotta.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Laube. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Wochenamt: Pastor Laube. — **Emmanuelskirche in Vorstadt Neudorf.** Vormittags 10 Uhr (in der Turnhalle der 43. Bezirksstraße) Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Nürberger. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. — **Betsaal in Vorstadt Heiligau.** Nachmittags 3 Uhr Taufen. — **Klosterkirche in Vorstadt Trachau.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Leonhardt. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — **Kapelle des Stadtkrankenhanfes Friedrichshof.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Nüßli. — **Kirche des Stadtkrankenhanfes Johannshof** (Eingang Gartenstraße 74.) Vormittags 10 Uhr Predigt: Pastor Kaumann. — **Antonienkirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Dr. Wolwig. — **Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Leuschner. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — **Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Kubny. — **Erntedankfest in Wählan.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Jakob. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. — **Kirche in Coschütz.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Thonig. — **Reformierte Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Gampfer.

B. Römisch-katholische Kirche.
Katholische Hofkirche. (Jernspracher 7815.) An Sonn- und Feiertagen früh 6 Uhr: Heilige Messe. Fröh 1/2 7 Uhr: Predigt. Fröh 7 und 1/2 8 Uhr: Heilige Messe. Vormittags 10 Uhr: Heilige Messe. Schulgottesdienst mit Predigt (an Feiertagen und während der Schulferien wird diese heilige Messe am 9 Uhr gehalten). Vormittags 10 Uhr: Heilige Messe. Vormittags 1/2 11 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Hochamt. Nachmittags 4 Uhr: Vesper. An den hohen Festen: Weihnachten, Erscheinung des Herrn, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Dreifaltigkeitssonntag, wie auch am ersten Sonntage des Monats ist nach der Vesper Predigt. An den Wochentagen: Heilige Messe früh 6, 7, 1/2 8 Uhr (Dienstag und Donnerstag 1/2 8) und 9 Uhr. Am Sonntage, sowie am Vespere eines jeden gebotenen Festtags nachmittags 4 Uhr Litanei und Segen, danach bis abends 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. — **Katholische Pfarrkirche Dresden-Neustadt.** Albertplatz 2. (J